



Liestal aktuell

Juni | Nr. 805 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal. Erscheint 10 Mal pro Jahr

Herausgeberin: Stadtverwaltung Liestal, Telefon 061 927 52 52, www.liestal.ch

Nächste Ausgabe: 4. August, Insertionsschluss: 21. Juli, inserate@liestal.bl.ch, ins@schaubmedien.ch

**DIGITAL DRUCK
Offsetdruck**
im Hanroareal Liestal

www.regiodruck.ch
Tel. 061 921 12 74

REGIODRUCK
überraschend vielseitig

Anzeige

«Die Schildkröte erlebt mehr...



...auf ihrem Weg als der Hase» – Mit diesem chinesischen Sprichwort begrüße ich alle, die sich in Liestal auf irgendeine Weise bewegen. Fort und hinbewegen. Von zu Hause fort zum Arbeitsplatz, hin zum Freizeitvergnügen, fort zum Einkauf ins Stedtl, hin zum Bahnhof und fort zu anderen Zielen.

Mit dem Auto, dem Velo, dem Rollator, dem Roller, dem Skateboard, dem Rollstuhl, dem Linienbus... Hin und fortlaufend, fortlaufend und fortfahrend. Immer in Bewegung. Fort von zu Hause, hin zu den Schulen und zurück, bewegen sich täglich unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer!

Eltern, die ihre Kinder in die Schule chauffieren, weil sie Angst davor haben, ihre Liebsten dem Strassenverkehr auszusetzen, fahren buchstäblich widersprüchlich, denn sie gebrauchen das Auto als Verkehrsmittel, vor dem sie ihre Kinder eigentlich schützen möchten!

Liebe sich fortbewegende Liestaler und Liestalerinnen, liebe Väter und Mütter aller Schulkinder und speziell derer Kinder, die ab August 2016 das Frenkenbündten-Schulhaus verlassen und sich für ein Jahr auf den Verkehrswegen zum Rotackerschulhaus bewegen dürfen. Sie haben richtig gelesen. Ihre Kinder dürfen diesen Weg gehen. Das Frenkenbündten-Schulhaus wird zu einem den heutigen Anforderungen entsprechend modernen Schulhaus umgebaut. Noch bevor der Eindruck hätte entstehen können, unsere Kinder müssen im Frenkenbündten Schulhaus etwas lernen!

Es ist mir ein Bedürfnis, immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass wir uns alle, im Vergleich zu einigen anderen Gegenden der Schweiz und weltweit, auf sehr hohem Niveau bewegen dürfen und dies durchaus nicht immer nur als selbstverständlich betrachtet werden darf! Selber Vater von mittlerweile 3 erwachsenen Kindern, die sich auf Liestals Schulwegen bewegen durften, kann ich Ihre Sorgen und Ängste durchaus nachvollziehen wie auch Ihre Beweggründe und Gefühle, wenn sich Ihre Kinder hin zu neuen Zielen bewegen, verstehen. Das schrittweise Loslassen der Kleinen aus grossen Eltern-Händen, das «auf-zu-neuen-Richtungen und neuen Wegen», ist mit bewegenden Augenblicken verbunden und verknüpft. Das Entbinden und Entknüpfen der engen und verbindenden Eltern-Kind-Knoten ist aber zugleich auch ein sehr wichtiger Prozess, für Sie als Eltern und nicht weniger von Bedeutung Ihrer Liebsten!

Schenken Sie ihrem Kind das nötige Vertrauen, dass es den neuen Weg mit seinen eigenen Füßen gehen kann. Schenken Sie ihrem Kind die Zeit und begleiten Sie es einige Male, bevor sie behutsam loslassen! Schenken Sie ihrem Kind die Zeit und Aufmerksamkeit, zu Fuss und nicht hinter dem Steuer und im Strassenverkehr, weil sie es in die Schule fahren und deswegen auf gute Gespräche verzichten müssen. Der Bereich Bildung/Sport wird in Zusammenarbeit mit dem Bereich Sicherheit/Soziales der Stadt Liestal, den bestgeeignetsten Schulweg mit farbigen Fussabdrücken auf dem Boden markieren.

Während den ersten 3 Monaten werden ausgewiesene Verkehrslotsen Ihre Kinder über die heiklen Straßen-Übergänge begleiten und führen. Für die Kinder, die sich mit dem ÖV zur Schule fortbewegen und sich der Fahrplan nicht optimal mit den Unterrichtszeiten vereinbaren lässt, zeigt sich die Schulleitung und unsere gute Lehrerschaft beweglich und flexibel! Wir lassen nichts unversucht, Sie dazu zu bewegen, Ihre Kinder mit dem ÖV oder zu Fuss in die Schule gehen zu lassen. Ihr Kind wird Ihnen viel Bewegendes über die Zeit und den Weg zum Ziel Schule zu erzählen wissen! ...aber was schreibe ich da, was Sie nicht schon wussten «Die Schildkröte erlebt mehr auf ihrem Weg als der Hase»

Daniel Muri, Stadtrat
Departementsvorsteher Bildung/Sport

www.liestal.ch

Gemeinsam die Zukunft gestalten

«Gemeinsam sind wir stark!» – Davon sind elf Gemeinden in den beiden Frenkentälern im Kanton Basel-Landschaft überzeugt. Mit dem Projekt «Zukunft Frenkentäler» wollen sie die Region gemeinsam stärken. In einer Testplanung wurden die Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit ausgelotet und die Chancen in der Region identifiziert. Am Donnerstag, 28. April 2016 wurden die Ergebnisse den beteiligten Gemeinden vorgestellt.

Im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen birgt eine regionale Zusammenarbeit grosses Potential. Die Frenkentäler mit der Kantonshauptstadt Liestal sowie Gemeinden aus dem umliegenden Tafeljura haben dies erkannt und entwickeln gemeinsam eine Strategie, welche die Region auf allen Ebenen vernetzt und stärkt.

Ein gemeinsames Bild für die Zukunft entwerfen

Die Projektgemeinden haben mit der Testplanung einen ersten Schritt gemacht. Gemeinsam mit Fachexperten diskutieren sie die Chancen und Potentiale der Region, anstatt deren Probleme zu beklagen. Drei renommierte Schweizer Planungsbüros haben zwischen November 2015 und März 2016 aus verschiedenen Blickwinkeln Bilder für eine zukünftige Entwicklung entworfen. Diese wurden an mehreren Workshops im intensiven Dialog mit Experten und dem Begleitgremium aus Gemeinde- und Kantonsvertretern hinterfragt und weiterentwickelt. An der Schlussveranstaltung haben die Experten konkrete Empfehlungen zu den Themenbereichen Raum und Umwelt, Wirtschaft und Arbeit, Mobilität und Infrastruktur, Politik und Organisation sowie Gesellschaft und Kultur formuliert.

Das gesamte Projekt wird als Modellvorhaben des Bundes zur nachhaltigen Raumentwicklung im Themenschwerpunkt «Wirtschaft in funktionalen Räumen» durch das Bundesamt für Raumentwicklung ARE und das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO begleitet und unterstützt.

Frenkentäler als attraktive Wohnregion stärken

Ernst Basler + Partner AG aus Zürich haben mit ihrer Leitidee «Frenkentäler gemeinsam unterwegs» einen sehr pragmatischen Ansatz verfolgt. Sie stellen eine fehlende regionale Identität fest und schlagen Impulsprojekte vor, um diese Schritt für Schritt zu stärken.

Der Beitrag von Infras aus Bern – unter dem Titel «Neues Wohnen im Grünen» – hebt die Qualitäten der Region als Wohnstandort hervor. Die vorhandenen Qualitäten des Siedlungsraums als echte Stärke der Region sind sorgfältig weiterzuentwickeln. Wirtschaftlich empfehlen sie eine Konzentration auf die lokale Wertschöpfung, welche sich durch die in die Region fliessenden «Pendlereinkommen» stärken lässt.

Mit ihrem Beitrag aus dem Blickwinkel der Landschaft zeichnet SKK Landschaftsarchitekten AG aus Wettingen ein sehr differenziertes räumliches Konzept der Region. Teilregionen – oder wie sie es nennen «Raumeinheiten» – zeichnen sich durch einzigartige landschaftliche Qualitäten aus. SKK hat die Begriffe der «Ruhelandschaft» und der «Genusslandschaft» in die Diskussion eingebracht. Sie empfehlen, die landschaftlichen Qualitäten auch in das Siedlungsgebiet hinein weiterzudenken und so die individuellen Identitäten der Dörfer zu stärken.

Alle drei Teams setzen den Schwerpunkt auf die Qualität des Wohnens. In Bezug auf die Gewerbestandorte empfehlen sie eine Konzentration auf wenige und regional koordinierte Standorte.

Wir haben kein Matterhorn, aber wertvolle Schätze

Die Testplanung zeigt insbesondere die hohen Qualitäten der Region auf und nennt die Themen sowie die Orte mit grossem Entwicklungspotential. Die beiden Frenkentäler bieten der einheimischen Bevölkerung eine hohe Lebensqualität und sind als Wohnregion sehr attraktiv. Das Bewusstsein als «Genussregion» für Tagestouristen – aber auch für die heutige und zukünftige Bevölkerung – ist in der Region zwar vorhanden, wird aber noch viel zu wenig nach aussen getragen. Dabei wird den beiden Frenkentälern im Metropolitanraum Basel als attraktiver Wohnstandort ein grosses Potential zugesprochen.

Grosse Synergien in der Planung

Die Experten empfehlen zunächst, den Blick für die Schätze der Region zu schärfen und diese einmaligen Qualitäten zusammen weiterzuentwickeln. So könnte eine gemeinsame Baukommission die Gemeinden bei der Weiterentwicklung ihrer Dorfkerne unterstützen.

In einigen Gemeinden steht die Revision der Nutzungsplanung an. Einheitliche Bauvorschriften helfen, Synergien in den Bauverwaltungen zu schaffen. Die Experten legen den Gemeinden nahe, die Chance zu nutzen, hier zusammenzuarbeiten und die raumplanerischen Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Impuls der Waldenburgerbahn nutzen

Mit dem bevorstehenden Umbau der Waldenburgerbahn wird ein starkes Signal für die Region gesetzt. Die grosse finanzielle Investition in diese wichtige Infrastruktur bezeugt den Glauben an das Potential der Region. Es wird den Gemeinden empfohlen, diesen Impuls, der unter anderem zu einer Aufwertung der Bahnhöfe führt, zu nutzen und mit eigenen Projekten zu ergänzen.

Nun erhält die Bevölkerung das Wort

Am Donnerstag, 28. April 2016 wurden die Resultate den beteiligten Gemeinden vorgestellt. Die Ergebnisse werden nun in einem Synthesebericht mit Empfehlungen für die Gemeinden zusammengefasst. Thomas Noack, Leiter des Stadtbauamtes Liestal und Mitglied des Begleitgremiums, betont den Wert der Ergebnisse: «Mit der Testplanung haben die Gemeinden eine wertvolle Auslegeordnung des Potentials, konkrete Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen erhalten». Der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «Zukunft Frenkentäler» ist mit der Testplanung gelegt. Die Gemeinden werden diese Zusammenarbeit weiter vertiefen und die Massnahmen Schritt für Schritt konkretisieren. Als nächste Etappe wird der Dialog mit der Bevölkerung gesucht und die Ideen gemeinsam mit Interessensvertretern weiterentwickelt. Dazu führen die Gemeinden am Samstag, 3. September 2016 eine Zukunftskonferenz durch.

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 10. Mai 2016

- Der Stadtrat genehmigt die Arbeitsvergabe BKP 291 Bausubstanzanalyse der Schulanlage Rotacker in der Höhe von CHF 70'848.– (inkl. MWSt.) an die Firma Gruner AG, Basel.
- Der Stadtrat genehmigt die Kreditabrechnung für die Sanierung der Kasinobrücke in der Höhe von CHF 1'017'279.75 (Konto Nr. 6150.5010.0054).
- Der Stadtrat genehmigt die Kreditabrechnung für die Strassensanierung der Langhagstrasse in der Höhe von CHF 112'567.65 (inkl. MWSt., Konto Nr. 6150.5010.0025).
- Der Stadtrat genehmigt die Kreditabrechnung für den Ersatz der Wasserleitung in der Langhagstrasse in der Höhe von CHF 277'033.35 (inkl. MWSt., Konto Nr. 7101.5030.0025).
- Der Stadtrat verabschiedet die Vorlage Quartierplanvorschriften Aurisa zuhanden des Einwohnerrats.
- Der Stadtrat genehmigt die Leistungsvereinbarung mit dem Kantonalen Sozialamt für die Rückerstattung der Sozialhilfe ab dem 1. Juni 2016.

- Der Stadtrat genehmigt einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 18'014.– (CHF 13'608.–, Konto Nr. 2.0220.3130.0400, und CHF 4'406, Konto Nr. 2.2170.3144.0355) für die geplanten Massnahmen zur Herstellung von Sicherheit und Ordnung beim Kindergarten Schwieri.

Sitzung vom 17. Mai 2016

- Der Stadtrat verabschiedet die Interpellationsantwort Aktualisierung der Katasterschätzungen, Bewertung der Liegenschaften zuhanden des Einwohnerrats.
- Der Stadtrat gibt den Bruttokredit Erweiterungsbau Schulanlage Gestadeck in der Höhe von CHF 250'000.– (inkl. MWSt.) frei (Konto Nr. 2.2171.5040.0125). Er genehmigt die Arbeitsvergabe BKP 291 Architekt / Begleitung Wettbewerb in der Höhe von CHF 54'419.05 (inkl. MWSt.) an die Firma Schwob und Sutter Architekten, Bubendorf.
- Der Stadtrat genehmigt bei der Sanierung des Primarschulhauses Frenke die Arbeitsvergabe BKP 119 Schadstoffsanierung an die Firma Galli Hoch- und Tiefbau AG,

4528 Zuchwil, in der Höhe von CHF 95'121.30 (inkl. MWSt.). Er genehmigt die Arbeitsvergabe BKP 211.1 Gerüste an die Firma Kellenberger Bedachung AG, 4410 Liestal, in der Höhe von CHF 68'062.30 (inkl. MWSt.) und die Arbeitsvergabe BKP 240 Heizungsanlage an die Firma Basler Haustechnik AG, 4052 Basel, in der Höhe von CHF 149'211.35 (inkl. MWSt.).

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Mittwoch 09.00 und 11.00 Uhr
nach Anmeldung im Sekretariat.
Tel. 061 927 52 64
E-Mail des Stadtpräsidenten:
lukas.ott@liestal.bl.ch

Aktuelle Reden, Grussworte etc. des Stadtpräsidenten finden Sie unter: www.liestal.ch > Politik > Stadtrat > > Personen > Lukas Ott

Anzeige

Bestimmen Sie mit!
Treten Sie noch heute
der FDP Liestal bei!

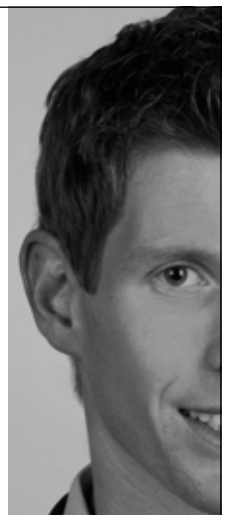
www.fdp-liestal.ch



FDP
Die Liberalen

Am Bahnhof und Postplatz stehen wegweisende Bauprojekte an. Die FDP Liestal setzt sich dafür ein, dass für diese Meilensteine in der Stadtentwicklung attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Dominic Odermatt, Vorstandsmitglied und Einwohnerrat



Beschlüsse vom 25. Mai 2016

1. Die stadträtliche Vorlage «**Quartierplan-vorschriften Aurisa (Konrad Peter-Areal)**» wird einstimmig zur Vorberatung an die Bau- und Planungskommission überwiesen (Nr. 2016/248).

2. Die Interpellation «**Umfahrungsstrasse A22**: Prüfung und Planung von alternativen, umwelt- und menschenverträglichen Linieneinführungen» von Anna Ott namens der Grünen Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2016/228).

3. Das Postulat «**Streetworkout-Anlage** auch in Liestal?» von Hanspeter Stoll der SP-Fraktion wird vom Rat mit 27 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2015/229).

4. Die Petition «**Bahnhofumbau**; Hindernisfreier und sicherer Zugang zum Bahnhof und Durchgang zum Stadtzentrum aus dem Oristal, dem Tiergarten-/Sichernquartier und dem Wiedenhub» der SP Liestal wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Dem Antrag für eine Überweisung der Petition als Postulat an den Stadtrat stimmen 9 Ratsmitglieder zu, mit 29 Stimmen wird die Petition zur Kenntnisnahme an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2016/233).

5. Mit grossem Mehr bei 6 Enthaltungen nimmt der Rat Kenntnis vom stadträtlichen Zwischenbericht zum Postulat «Attraktiver **Ladenmix** im Stedtli» von Diego Stoll namens der SP-Fraktion, Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion, Beat Gräniher namens der SVP-Fraktion und Lisette Kaufmann namens der Grünen Fraktion (Nr. 2014/162).

6. Der stadträtliche Bericht zum Postulat von Corinne Hügli der CVP/EVP/GLP-Fraktion betreffend der Aufnahme des **Verlaufs der Einwohnerratsgeschäfte** in die Liestaler Webseite wird einstimmig zur Kenntnis genommen und das Postulat einstimmig als erfüllt beschrieben (Nr. 2015/183).

7. Die Interpellation «Neue Möglichkeiten zur **Abfallbeseitigung und -vermeidung** von Roman Schmied der Grünen Fraktion und Gerhard Schaftroth der CVP/EVP/GLP-Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2015/230).

8. Die Interpellation «**Parkplätze Brodtbeckareal**» von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2016/231).

9. Die Interpellation betreffend dem **Durchgangsverkehr Büchelistrasse** von Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2016/234).

10. Das Postulat «Tempo 30 in der **Rosenstrasse**» von Lisette Kaufmann, Michael Durrer und Roman Schmied der Grünen Fraktion wird vom Rat mit 16 Ja-Stimmen gegen 23 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung nicht an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2016/242).

11. Mit 11 Ja-Stimmen gegen 20 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen wird das Postulat betreffend einer **Städtepartnerschaft** «Von Stadt zu Stadt» zur Entschärfung der Flüchtlingskrise von Anna Ott der Grünen Fraktion nicht an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2016/245).

12. Die Interpellation betreffend **Plakatierung** von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2016/246).

13. Die Interpellation «Aktualisierung der **Katasterschätzungen** / Bewertung der Liegenschaften» von Max Schaublin der FDP-Fraktion wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2016/247).

Es unterliegen keine Beschlüsse dem **fakultativen Referendum**.

Für den Einwohnerrat
Die Ratspräsidentin, Meret Franke
Der Ratsschreiber, Marcel Jermann

Neue Vorstösse

- Völkerwanderung – Postulat der SVP-Fraktion betreffend Völkerwanderung: Unhaltbare Entwicklung in den Gemeinden (Nr. 2016/249)
- Verwaltungsdienstleistungen – Postulat «Bedarfsgerechte Dienstleistung der Verwaltung» von Marianne Quensel der SP-Fraktion (Nr. 2016/250)
- Gemeinnütziger Wohnungsbau – Interpellation «Mehr gemeinnütziger Wohnungsbau für einen vielfältigen Wohnungsmix» von Patrick Mägli und Dominique Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2016/251)

Sanierung Primarschulhaus Frenke



Saniertes Primarschulhaus Frenke – bezugsbereit mit Beginn des Schuljahres 2017/2018

Die Sanierung des Primarschulhauses Frenke nimmt konkrete Formen an. Seit Anfang Juni 2016 werden auf dem Hartplatz des Schulraums provisorische Pavillons errichtet, in welchen fünf Klassen des ersten und zweiten Schuljahres 2016/2017 während der Sanierungsarbeiten unterrichtet werden.

Rückblick – grünes Licht von allen Seiten

Die Schulhaussanierung ist aufgrund des veralteten Gebäudezustandes und mangelhaften Raumangebot dringend notwendig. Zudem übersteigt die demografische Entwicklung im Schulkreis Frenke künftig die vorhandenen Schulraumkapazitäten. Eine Totalsanierung und Erweiterung des Raumangebotes war somit längst überfällig. Die Weichen dazu wurden bereits letztes Jahr gestellt. Am 25.3.2015 hat der Einwohnerrat den Baukredit für die Gesamtsanierung des Primarschulhauses beschlossen. Der positive Volksentscheid vom 14.6.2015 war dann der eigentliche Startschuss und grünes Licht für das teuerste Liestaler Bauprojekt der letzten Jahre. Der Stadtrat hat im Januar 2016 mit der Gesamtkreditfreigabe von CHF 11.5 Mio bereits die erste grosse Arbeitsvergabe für die Errichtung des Schulraumprovisoriums beschlossen.

Projektstand

Nach Abschluss des Vorprojektes läuft seit Juli 2015 die Projektphase mit Planung und Ausschreibung, welche mit den Ausführungsplänen der Architekten und Fachplaner bis Ende Juni 2016 abgeschlossen sein wird. Aktuell erfolgen die Ausschreibungen und Arbeitsvergaben.

Sanierungsarbeiten ab Juli 2016

In der ersten Sommerferienwoche wird mit der Demontage der alten Fassaden begonnen. Danach folgt der komplette Rückbau bis auf die bestehende Gebäudestruktur. Im Anschluss werden Innenausbau und Infrastruktur vollständig erneuert, wobei der bisherige Grundriss und die Raumeinteilung weitgehend beibehalten werden. Das sanierte Gebäude wird alle gesetzlichen Auflagen und Vorgaben erfüllen und jährlich knapp 50'000 Liter Heizöl einsparen. Die Sanierung kostet pro Quadratmeter 2'160.– Franken, was den durchschnittlichen Kosten ähnlicher Projekte im Baselbiet entspricht. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis wurde in allen Projektierungsphasen laufend überprüft und insbesondere auf teure komplexe Zentralsteuerungen für Lüftung, Uhren und Storen verzichtet. Die Anzahl Gruppenräume wurde auf einen Raum pro zwei Klassenzimmer beschränkt – kein Luxus, sondern Funktionalität, vertretbare Kosten und langfristige Energieeinsparung.

Zwischenlösung Schulbetrieb 2016/2017

Während der Bauarbeiten ist das Schulhaus Frenke im Schuljahr 2016/2017 nicht benutzbar. In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien wird in allen Klassen für den Umzug «gepackt». In der ersten Schulferienwoche erfolgt dann der Umzug sowohl ins Schulhaus Rotacker sowie in die provisorisch errichteten Pavillons auf dem Frenke Schulhausareal.

Nach den Sommerferien werden 5 Klassen des ersten und zweiten Primarschuljahres in den provisorischen Pavillons unterrichtet, haben somit den gleichen Schulweg wie bis anhin. Die 8 Klassen der dritten bis sechsten Primarschule werden während des gesamten Schuljahres 2016/2017 im Schulhaus Rotacker unterrichtet.

Ausblick 2017

Das neue lichtdurchflutete Gebäude wird langfristig Platz für 13 Primarschulklassen bieten mit einem funktionalen Angebot an vielseitig nutzbaren Gruppenräumen, einer Bibliothek, einem kleinen Mehrzweckraum und weiteren Räumen für zeitgemässe Tagesstruktur-Angebote.

Quartierplanung Bahnhofcorso – Mitwirkung der Bevölkerung

Verlängerung der Frist für Stellungnahmen

Die SBB als Grundeigentümerin des Quartierplangebiets beabsichtigt, den Kantonshauptort Liestal mit einem modernen und attraktiven Bahnhofsbereich einladend zu gestalten und mit dem Bau einer neuen Erschliessungsstrasse die Funktion des Bahnhofs als Mobilitätsdrehscheibe zu verbessern. Mit weiteren Neubauten mit Dienstleistungs-, Büro-, Geschäfts- und Wohnnutzung soll das Bahnhofquartier gestärkt werden.

Gemäss § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwendungen erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Die Quartierplanung liegt beim Stadtbauamt während den ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme vom 12. Mai bis **Freitag, 1. Juli 2016** (Fristverlängerung) auf.

Die Unterlagen können auch auf der Homepage der Stadt Liestal eingesehen werden unter: www.liestal.ch > Departemente/Bereiche > Verwaltung > Stadtbauamt > Planungen/Planaufgaben.

Eingaben können während dieser Frist schriftlich eingereicht werden an:
Stadtbauamt Liestal, Rathausstrasse 36,
4410 Liestal, stadtbauamt@liestal.bl.ch

Das öffentliche Planaufgabeverfahren mit Einsprachemöglichkeit findet erst nach der Behandlung im Einwohnerrat statt und wird wieder publiziert.

SICHERHEIT / SOZIALES

Leinenpflicht für Hunde

Im Kanton Baselland gilt die Leinenpflicht für Hunde im Wald und an den Waldsäumen vom 1. April bis zum 31. Juli 2016

Während der Hauptsetz- und Brutzeit sind Wildtiere durch freilaufende Hunde im Wald oder in Waldesnähe besonders gefährdet. Es kommt immer wieder vor, dass Wildtiere von Hunden auf grausame Weise zu Tode gehetzt werden. Nichteinhalten der Leinenpflicht ist ein Verstoß gegen das Jagdgesetz und kann zu einer Busse und einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft führen. Wildernde Hunde dürfen von der Jagdaufsicht erlegt werden.

Danke, dass Sie Rücksicht nehmen!

Mit der Sommerzeit erwacht nicht nur in der Natur das Leben. Auch die Bewohner von Liestal sind wieder draussen aktiv. Eifrig werden die Rasen gemäht oder Grill-Parties gefeiert. Und dies nicht immer ohne Störung der Nachbarn.

Damit alle den Sommer unbeschwert genießen können, möchten wir erneut das Polizeireglement in Erinnerung rufen, gemäss welchem die Benutzung von **lärmverursachenden Geräten** (z.Bsp. Rasenmäher) nur in der Zeit von 7.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 20.00 Uhr, und am Samstag von 8.00 bis 12.00 und von

14.00 bis 18.00 Uhr erlaubt ist. Beim gemütlichen Zusammensein auf dem Balkon oder im Garten dürfen die Nachbarn nach 22.00 Uhr nicht mehr durch **Musik und laute Gespräche** gestört werden. Denken Sie beim Aufstellen des **Grills** daran, das gemäss § 4 des Polizeireglements jedermann verpflichtet ist, die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht zu gefährden und bei allen Tätigkeiten auf Nachbarschaft und Drittpersonen Rücksicht zu nehmen.

Mit ein bisschen Rücksicht können alle eine schöne und erholsame Sommerzeit verbringen.

SICHERHEIT / SOZIALES

Fussball-EM: 10. Juni – 10. Juli 2016

Die Fussball-EM 2016 stellt fraglos ein besonderes Ereignis dar, insbesondere da die Schweizer «Nati» an der diesjährigen EM wieder mitspielen kann. Aus diesem Grund hat die Sicherheitsdirektion gemäss § 14 Abs. 2 des Gastge-

werbegesetzes beschlossen, dass sämtliche Gastwirtschaftsbetriebe inkl. den Vereinswirtschaften sowie alle mit der EM im Zusammenhang stehende Gelegenheitswirtschaftsbetriebe an den jeweiligen Spieltagen, also

nicht während der ganzen Zeit, bis um 02.00 Uhr geöffnet haben dürfen. Diese Ausweitung der Öffnungszeiten gilt ausschliesslich für den Innenbereich.

Beim Bahnhof soll ein belebtes und attraktives Quartier entstehen

Stadtrat und SBB möchten das Bahnhofareal zu einem belebten Quartier weiter entwickeln für Wohnen, Arbeiten, Gastronomie und andere Nutzungen. Zu diesem Zweck läuft derzeit die Mitwirkung zum Quartierplan Bahnhof-corso. An einem öffentlichen Informations-Anlass haben Stadt und SBB zahlreiche Fragen beantwortet.

Als «sehr anspruchsvoll» bezeichnet Stadtrat Franz Kaufmann den Quartierplan Bahnhofcorso, der seit 12. Mai 2016 im Stadtbauamt zur öffentlichen Mitwirkung aufliegt. Er setzt den rechtlichen Rahmen für die weitere städtebauliche Entwicklung des Bahnhofareals und die nötige Verkehrserschliessung dieses bedeutenden Stadtteils. Anspruchsvoll sei der Quartierplan auch deshalb, präzisierte Kaufmann, «weil wir uns vom Bahnhofgebäude schon ein konkretes Bild machen können. Die Architektur ist bereits bekannt, während auf dem Baufeld A lediglich eine Mantelhülle Auskunft über einen möglichen Baukörper gibt».

Zur Diskussion steht – als Variante – ein Hochhaus. Die SBB hat am 25. April 2016 das Projekt für den neuen Bahnhof und ein Bürogebäude präsentiert und angekündigt, für das dritte Gebäude – eben auf dem Baufeld A – nächstes Jahr einen Wettbewerb zu starten. Die SBB ist Eigentümerin der zur Bebauung vorgesehenen Grundstücke. Der Wettbewerb werde lanciert, sagte Projektleiterin Anja Krasselt von SBB Immobilien, «sobald der Quartierplan rechtskräftig vorliegt».

Bahnhofareal geeignet für Hochhaus

Der Quartierplan Bahnhofcorso habe eine längere Vorgeschichte, sagte Thomas Noack, Bereichsleiter Stadtbauamt. Er skizzierte den Weg der letzten 15 Jahre mit städtebaulichen Studien, Testplanungen und Projektwettbewerben. Thomas Noack erwähnte auch das Hochhauskonzept des Kantons. Daraus geht hervor, dass sich Standorte für Hochhäuser eignen, die gut vom öffentlichen Verkehr erschlossen sind. Dazu gehören speziell Bahnhöfe. Er erläuterte dem Publikum, wie der öffentliche, private sowie Veloverkehr rund um den Bahnhof im Quartierplan geregelt ist. So sind etwa 900 Veloabstellplätze geplant, ebenso Velowege auf beiden Seiten der Schienenstränge, Anlagen für Park & Ride und grosszügige Verbindungen zu den wichtigsten Stadtgebieten für die Fussgänger. Der Autoverkehr wird von Westen her ab der Rheinstrasse mit einer neuen Strasse parallel zur Bahnlinie zum Baufeld A beim Emma Herwegh-Platz geführt.

Neues Identitätsmerkmal für Liestal

Das zur Debatte stehende Hochhaus sei bewusst gesetzt worden, sagte Maresa Schumacher vom Zürcher Architektur- und Planungsbüro yellow z. Ein Hochhaus würde für Liestal ein neues Zeichen setzen und wäre ein neues Identitätsmerkmal. Aber auch wenn sie ein Hochhaus vorschlagen, so die Architektin – «das Volumen ist offen». Das Baufeld A sei grosszügig bemessen, so dass es auch mit «niedrigerem Volumen» maximal genutzt werden könne. Das Team von yellow z verfasste eine städtebauliche Studie zur Entwicklung des Bahnhofareals und erarbeitete den Quartierplan.

Bahnhof mit grosser Ausstrahlungskraft

«Wir wollen einen kundenfreundlichen Bahnhof mit grosser Ausstrahlungskraft», umschrieb Anja Krasselt die Pläne der SBB. Sie erinnerte daran, dass der Vierspurausbau mit einem Wendegleis für die SBB der Ausgangspunkt für die weitere Planung im Bahnhofareal war sowie der Wunsch der Stadt Liestal nach einem für die Kantonshauptstadt angemessenen Bahnhof. «Die SBB möchte eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung für ein rund um die Uhr belegtes Quartier».

Im Publikum sassen Mitglieder des Einwohnerrates, Fachleute, Anwohner und weitere Interessierte. Bei den Fragen ging es unter anderem um Höhe und Nutzung des Gebäudes auf Bau-feld A (Hochhaus), um den Verkehr, um die Frist der öffentlichen Mitwirkung oder um die möglichen Auswirkungen des ausgebauten Bahnhofquartiers auf die Altstadt.

Es geht auch um wirtschaftliche Nutzung

Franz Kaufmann erwähnte auch die wirtschaftlichen Aspekte für die Nutzung der Gebäude durch die SBB. Dazu brauche es eine gewisse Grösse. «Wir haben dieses Volumen jedoch verschoben», sagte er. Das heisst, weg vom Bahnhofgebäude, das entsprechend reduziert worden ist, hin zum Gebäude auf Bau-feld A. Den Wunsch aus dem Publikum, die Mitwirkungsfrist auszudehnen, nahm er auf. «Ich werde mich dafür einsetzen, diese bis zu den Sommerferien zu verlängern».

Thomas Lüthi



Thomas Noack, Bereichsleiter Stadtbauamt, erläutert den Quartierplan Bahnhof Corso. Am Tisch (v.l.): Maresa Schumacher, Architekturbüro yellow z; Anja Krasselt, SBB Immobilien; Christian Marty, SBB Infrastruktur und Stadtrat Franz Kaufmann.



Ein Votant meldet sich zu Wort. Fast 50 BesucherInnen und Besucher haben sich im Stadtsaal über den Quartierplan Bahnhof Corso informieren lassen.



Christ & Gantenbein gewinnen Studienauftrag für Neubau am Postplatz und Umgestaltung der Allee in Liestal

Das Basler Architekturbüro Christ & Gantenbein hat den Studienauftrag für den Bau eines neuen Post-, Wohn- und Geschäftsgebäudes auf dem Postplatz beim Bahnhof in Liestal gewonnen. Das Gebiet zwischen Bahnhof und Altstadt wird dadurch städtebaulich aufgewertet, die Allee umgestaltet und der Orisbach geöffnet und renaturiert.

Liestal bekommt in den nächsten Jahren zwischen Bahnhof und Altstadt ein neues städtebauliches Gesicht. Die Entwicklung zu einem modernen Wohn-, Geschäfts- und Dienstleistungszentrum in diesem Stadtteil hat schon vor Jahren angefangen. Mehrere Grossbauten wurden bereits realisiert, das Projekt für einen neuen Bahnhof und ein neues Bürogebäude ist vor zwei Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Siegerprojekt einstimmig ausgewählt

Bis jetzt ist offen gewesen, wie es östlich des langgezogenen Bahnhofquartiers mit dem Postareal und der daran anschliessenden Allee weitergeht. Dazu haben die Post Immobilien AG und die Stadt Liestal im Herbst 2015 fünf Architekturbüros zu einem Studienauftrag eingeladen. Eine Fachjury prüfte und beurteilte Mitte März 2016 während zwei Tagen die eingereichten Projekte. Es wählte einstimmig das Projekt der Architekten Christ & Gantenbein zum Sieger. Diese hatten bereits das UNO-Gebäude beim Bahnhof entworfen.

Die fünf eingeladenen Architektur-Teams hatten an der städtebaulich exponierten Lage am Postplatz eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen und mussten vielen Anforderungen gerecht werden: Die Post Immobilien AG will ihr sanierungsbedürftiges Postgebäude aus den Siebzigerjahren durch ein attraktives Wohn- und Geschäftshaus ersetzen. Die Stadt wiederum möchte die «Nahtstelle» zwischen Bahnhof und Altstadt aufwerten, die Sicht- und Fussgängerverbindung zwischen diesen Stadtgebieten verbessern und die Allee zu einem anziehenden Begegnungs- und Aufenthaltsort umgestalten. Zudem sollen die Parkplätze in der Allee in ein Parkhaus verlegt und der Orisbach bis zum Bahntrasse geöffnet und renaturiert werden.



Visualisierung des neuen Gebäudes am Postplatz. Christ & Gantenbein Architekten

Wohn- und Geschäftshaus mit Innenhof und Wohnungen

Das Projekt von Christ & Gantenbein erfüllt die vielen verschiedenen Vorgaben am besten. Die Basler Architekten entwarfen ein fünfeckiges Gebäude mit grosszügigem Innenhof. Im Erdgeschoss sind Läden und die Poststelle vorgesehen, in den sechs Stockwerken darüber Wohnungen – vom 1,5 Zimmer-Studio bis zur 5,5-Zimmer-Maisonette-Wohnung. Eine helle, freundliche Fassade schützt vor dem Lärm der Bahn und lässt das Gebäude im Ensemble der umliegenden Bauten nicht zu dominant erscheinen. Neugestaltete Wege und Treppen führen die Passanten vom Postplatz durch die Allee am Orisbach ins «Stedtli».

Parkraum für Autos und Velos – beste Sicht auf Altstadt

In der Hangkante zur Allee sind vier Untergeschosse geplant: die zwei oberen für Büros und Gewerberäume, die beiden unteren für das Parking für Autos und Velos. Das Projekt von Christ & Gantenbein überzeugte die Jury vor allem, weil es sich ideal den bisherigen, teils modernen, teils alten und denkmalgeschützten Gebäuden (Palazzo, Gerichtsgebäude) am Postplatz anpasst. Zudem erwei-

tert es die Sicht deutlich vom langgezogenen Bahnhofplatz, dem «Bahnhof Corso», auf die Altstadt und stellt so die Verbindung vom Bahnhof über die umgestaltete Allee zur Altstadt her. Jurymitglied und Stadtrat Franz Kaufmann: «Die Altstadt ist heute vom Bahnhof aus kaum zu sehen und wird kaum wahrgenommen. Das Projekt von Christ & Gantenbein löst diese Herausforderung am besten».

Ausarbeitung eines Quartierplanes

Die Post Immobilien AG und die Stadt Liestal beabsichtigen, das Projekt weiter zu bearbeiten. Grundlage für den Bau des Wohn- und Geschäftshauses und die Neugestaltung der Allee ist ein Quartierplan, der ausgearbeitet und vom Einwohnerrat der Stadt Liestal beschlossen werden muss.

Die Jury für den Studienwettbewerb setzte sich zusammen aus den Architekten Prof. Luca Selva (Vorsitz), Werner Hartmann, Rainer Klostermann, Prof. Meinrad Morger, Landschaftsarchitekt August Künzel, Projektleiter Urs Ellenberger und Thomas Hasse Biniasch von der Post Immobilien AG und Stadtrat Franz Kaufmann.

Neubau am Postplatz macht den Blick frei auf die Altstadt

Ein neues Wohn- und Geschäftshaus am Postplatz und die Umgestaltung der Allee in einen Stadtpark: Fachleute und Bevölkerung haben das Siegerprojekt von Christ & Gantenbein Architekten an einem Informations-Anlass gut aufgenommen. Fragen gab es – unter anderem – zum Verkehr.

Mehr als 70 Besucherinnen und Besucher haben sich im Stadtsaal über das Ergebnis eines Studienauftrages zur Entwicklung von Postareal und Allee informieren lassen. Die Post will ihr 46 Jahre altes und sanierungsbedürftiges Postgebäude durch ein attraktives Wohn- und Geschäftshaus ersetzen. Die Kommentare zum Siegerprojekt von Christ & Gantenbein Architekten aus Basel, das von einer Jury ausgewählt worden ist, waren grossmehrheitlich positiv. Er finde das Projekt «absolut toll», meinte ein Votant, fragte jedoch, ob das «städtebauliche Gleichgewicht» mit dem geplanten Wohn- und Geschäftshaus noch gewahrt sei. Er sprach damit die Höhe des Gebäudes an, die er ins Verhältnis zum Palazzo setzte. Andere Besucher wollten wissen, wie der Verkehr zum vorgesehen Parkhaus unter dem Neubau geregelt ist oder wohin das Jugendzentrum im alten Feuerwehrmagazin unterhalb der Post verlegt wird.

Parkplätze in der Allee werden ersetzt

Die Verantwortlichen des Projektes gingen auf alle Fragen ein. Für das Jugendzentrum werde es eine Anschlusslösung geben, sagte Stadtrat Franz Kaufmann. Er sei sich auch bewusst, wie wichtig das Thema Verkehr sei. Diese Probleme müssten im künftigen Quartierplan-Verfahren gelöst werden. Er versicherte jedoch, dass die Parkplätze in der Allee durch das Parkhaus im Neubau ersetzt würden. Jurypräsident Luca Selva zerstreute Befürchtungen, wonach das neue Wohn- und Geschäftshaus zusätzlichen Verkehr verursache. Für Wohnungen so nahe beim Bahnhof müssten weniger Parkplätze gebaut werden als bei anderen Wohnbauten. Der Quartierplan «Postareal und Allee Liestal» ist für 2017 vorgesehen.

«Riesige Chance» für Liestal

Stadtrat Franz Kaufmann sprach von einer «riesigen Chance», die sich der Stadt mit den Absichten der Post für den Neubau bietet. Postplatz und Allee als wichtigste Verbindung zwischen Bahnhof und Stadtzentrum würden massiv aufgewertet. «Die Altstadt ist heute vom Bahnhof aus kaum zu sehen und wird kaum wahrgenommen. Das Projekt von Christ & Gantenbein löst diese Herausforderung hervorragend». Er sei sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Studienauftrages und überzeugt, «dass wir damit auf dem richtigen Weg sind».

Ein grosses Anliegen ist Franz Kaufmann die Allee. Diese sei heute unattraktiv gestaltet durch unschöne Aufpflasterungen, zu engen Parkfeldern, viel Suchverkehr und durch einen Bach, der wenig Freude bereite. «Die Allee ist vieles, nur eines nicht: ein anziehender und einladender Ort für Ruhe und Erholung inmitten unserer schönen Stadt». Für die naturnahe Umgestaltung der Allee arbeitet die Stadt auch mit dem Kanton zusammen. Es ist vorgesehen, den Bach zu renaturieren und ihn ab Allee bis Bahntrasse zu öffnen.

Kein Überangebot an Läden

Stadtpräsident Lukas Ott brachte die Entwicklung Postareal und Allee mit drei Argumenten auf den Punkt. Erstens: Die Post baut zurück, wodurch die Aufenthaltsqualität in diesem Gebiet steigt; der geöffnete und revitalisierte Orisbach trägt viel dazu bei. Zweitens: Die Öffnung der Sicht vom Bahnhof auf die Altstadt bedeutet ein «Befreiungsschlag». Und drittens: Das Projekt führt nicht zu einem Überangebot an Ladenflächen. «Wir wollen, dass die Rathausstrasse ihre Funktion für den Detailhandel behält».

Thomas Lüthi



Stadtrat Franz Kaufmann erläutert am Rednerpult im Stadtsaal das Siegerprojekt für den Post-Neubau. Am Tisch (v.l.): Thomas Noack, Bereichsleiter Stadtbauamt; Thomas Hasse Biniash, stv. Leiter Post Immobilien M&S AG und Jurypräsident Luca Selva.



Mehr als 70 Gäste haben sich über die künftige Entwicklung des Postareals und der Allee informieren lassen.

«Lange Tafel Liestal» in der Rathausstrasse



Organisationskomitee

Lukas Ott (Stadtpräsident Liestal, Vorsitz),
Tobias Eggimann
(Geschäftsführer Baselland Tourismus),
Lukas Kilcher (Leiter Landwirtschaftliches
Zentrum Ebenrain),
Irene Müller (Imsee Coaching & Consulting),
Michael Augsburg (Stadt Liestal),
Samantha Freivogel (Baselland Tourismus),
Johanna Gysin (Landwirtschaftliches
Zentrum Ebenrain),

Dominik Wunderlin (Liestal Tourismus),
Regula Nyffeler (Restaurant Schützenstube),
Toni Brüderli (Brüderli Gastronomie,
Restaurant Kaserne),
Jürg Ewald
(Slow Food Basel – Stadt und Land),
Jörg Waldmeier
(Slow Food Basel – Stadt und Land),
Georges Thüning
(Gastrounternehmer, Landrat)



Vorverkauf für die «Lange Tafel Liestal» vom Sonntag, 25. September 2016

Am Sonntag 25. September wird die Rathausstrasse im Stedtli zur Festtafel: An 70 gedeckten Tischen vom Törli bis zum Regierungsgebäude werden rund 700 Gäste Platz finden. Ab 12 Uhr startet an der bisher ersten Langen Tafel Liestal das Festessen, das ausschliesslich mit Baselbieter Spezialitäten bestritten wird: Der Hauptgang wird aus sogenannten «Laubfröschen», Gourmethacktätschli im Mangoldblatt, bestehen. Dazu werden Urdinkel-Kernotto und glasierte Rüebli serviert. Nach dem Hauptgang wird es eine Mirabellen-Variation als Dessert geben. Die Gerichte werden unter der Leitung von Brüderli-Gastronomie vom Restaurant Kaserne gemeinsam mit den Liestaler Restaurants Hotel Engel, Schützenstube, Mooi und Herzlich zubereitet und serviert.

Die Genussstadt Liestal wird sich zum Höhepunkt der Genusswoche herausputzen. Die 200 Meter lange Tafel soll ein festlicher Anlass, aber nichts Abgehobenes werden. Die Besucher sitzen auf schlichten Festbänken,

die 70 Tische à 10 Plätzen sind aber mit Stoff gedeckt. Gegessen und getrunken wird aus Porzellan und Gläsern, es wird also kein billiges Plastikgeschirr geben. Für die Erwachsenen gibt es Baselbieter Rot- und Weisswein nach Wahl von der Siebe-Dupf Kellerei, Liestal. Bierliebhabern wird das speziell für die Genusswoche gebraute Spezialbier der Baselbieter Brauerei ausgeschenkt.

Im Vorfeld der «Langen Tafel Liestal» wird ein ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche stattfinden. Um 11 Uhr wird im Martinshof ein Apéro serviert, der musikalisch umrahmt wird. Stadtmusik und Musiker von Viva Cello – dem legendären Musikfestival, das nach fünf Jahren Pause vom 21. bis 25. September wiederum in Liestal gastieren wird – werden auch wäh-

rend der Langen Tafel musikalische Leckerbissen zum Besten geben. Der Anlass wird von Autor Dominik Flammer moderiert, der das Buch «Dinkelreis und Pfefferchirsi» über die alten Baselbieter Spezialitäten verfasst hat.

Falls am 25. September wegen schlechtem Wetter die Lange Tafel nicht im Freien gedeckt werden kann, werden die Besucher rechtzeitig in die Turnhalle Frenkenbündten gebeten. Die Halle versprüht zwar nicht den Charme des Stedtli, dafür sitzt man im Trockenen... Partner der Genusswoche und damit auch der Langen Tafel im Stedtli sind neben der Stadt Liestal Baselland Tourismus, das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain (Sissach), Slow Food, Gastro Baselland, Liestal Tourismus und Swisslos Basel-Landschaft.

Der Vorverkauf für die 700 Plätze der Langen Tafel Liestal startet am 7. Juni
Tickets à Franken 32.– (Menü ohne Getränke) sind im Dichter- und Stadtmuseum
an der Rathausstrasse 30 in Liestal erhältlich.

Programm «Lange Tafel Liestal» Sonntag, 25. September 2016

10.00 Uhr

Ökumenischer Festgottesdienst in der Stadtkirche Liestal mit Pfarrer Andreas Stoos (ref.) und Pfarrer Bernhard Schibli (kath.)

11.00 Uhr

Apéro im Kirchhof, musikalische Umrahmung durch die Stadtmusik Liestal

12.00 Uhr

«Lange Tafel Liestal» in der Rathausstrasse

Begrüssung: Stadtpräsident Lukas Ott
Moderation: Dominik Flammer
Bewirtung unter der Leitung von Buderli Gastronomie.

Musikalische Umrahmung durch das Festivalorchester Viva Cello und die Stadtmusik Liestal.

Für die «Lange Tafel Liestal» stehen insgesamt 700 Plätze zur Verfügung.
Bitte benützen Sie den Vorverkauf, um sich ihren Platz zu sichern (siehe obenstehende Infos).

14.30 – 18.00 Uhr

Kulinarisches und musikalisches Nachmittagsprogramm für alle mit vielfältigen Verpflegungsständen und Beiträgen.



Dominik Flammer (Moderation)



Auszeichnungen von Produkten aus dem Baselbiet am Wettbewerb der Regionalprodukte 2015 in Delémont

Gold

- Bio-Urdinkel-Kernotto,
- Brigitte Thommen, Steinmühle, Eptingen
- Hagenbuttenkernöl, Simon Müller,
Oelist, Blauen

Silber

- Posamenter-Zwetschgentörtli,
Simon Schmid, Schmid Beck, Zunzgen
- Blütenhonig, Walter Schneider, Läufelfingen
- Waldhonig, Walter Schneider, Läufelfingen
- Baselbieter Roeteli, Oetiker-Obstbau +
Brennerei, Bennwil

Bronze

- Baselbieter Honig,
Michèle Kiechler Planta, Rickenbach
- Blütenhonig, Marianne und
Edi Di Lello-Buser, Rickenbach
- Kirschen Süss/Sauer, Stefanie und
Christian Weber, Hof Baregg, Hemmiken
- Prune d'Or, Posamenter-Produkte,
Dora Meier Küpfer, Wenslingen

In Baselbieter Stärken investieren

Lukas Kilcher, seit 2013 Leiter des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain (LZE) in Sissach, ist überzeugt, dass mit der neuen, gemeinsam mit der Stadt Liestal und Baselland Tourismus lancierten Marke «Genuss aus Baselland» die Vermarktung von lokal erzeugten Produkten gestärkt werden kann. Im Interview äussert er sich über die Strategie des LZE und die erfreuliche Vielfalt an erstklassigen Erzeugnissen.



Lukas Kilcher

Liestal aktuell: Liestal ist Genussstadt 2016, es gibt vom 15. bis 25. September eine Genusswoche im Baselbiet und über das ganze Jahr verteilt zahlreiche Anlässe. In diesem Zuge haben Baselland-Tourismus, das LZE und die Stadt Liestal als Organisatoren der Genusswoche gemeinsam die Dachmarke «Genuss aus Baselland» lanciert für Produkte, Gastronomie und Märkte. Was bringt diese Marke?

Lukas Kilcher: Das Ziel der Dachmarke «Genuss aus Baselland» ist, den Absatz regionaler Produkte und kulinarischer Spezialitäten aus dem Baselbiet zu fördern. Das erreichen wir, indem wir die Vielfalt und die Stärken der hier erzeugten Produkte mit der Marke kommunizieren. Das Logo mit dem Baselbieter Teller, der Heugabel und dem Kochlöffel soll die Qualität der regionalen Spezialitäten über die gesamte Wertschöpfungskette symbolisieren. Wir symbolisieren damit auch die Partnerschaft zwischen Bauern, Gastronomen und Konsumenten. Ziel ist, die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen. Wir haben rund 900 Bauernbetriebe im Baselbiet. Dank der Marke wird das Bewusstsein der Konsumenten für diese Betriebe gestärkt.

Wo liegen denn die Stärken der Landwirtschaft im doch relativ kleinen und hügeligen Kanton Baselland?

Im Baselbiet setzen wir besonders auf Qualität und Vielfalt. Stark ist die hiesige Landwirtschaft beim Steinobst und bei den

Beerenkulturen. Wir haben traditionsreiche Gemüseproduzenten, zum Beispiel im Leimental. Das Baselbiet ist auch ein Grasland, besonders in den Hügellagen. Deshalb sind die Milch- und die Fleischproduzenten von grosser Bedeutung. Es gibt eine Vielfalt an regionalen Verarbeitern und Gastronomen, welche auf «Genuss aus Baselland» setzen. Das möchten wir kommunizieren, die Werte des regionalen Genusses möchten wir bei den Konsumenten und bei allen Marktpartnern stärken. Daher haben wir im Vorfeld von «Liestal – Genussstadt 2016» die Marke geschaffen. Wir stehen erst am Anfang eines Prozesses, der viele Chancen bietet.

Wo sehen Sie Probleme beziehungsweise die Herausforderungen der Zukunft?

Unsere Bauern sind KMU. Sie reagieren auf die Bedürfnisse des Marktes und sind offen für Neues. Unsere Aufgabe am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain ist, möglichst günstige Rahmenbedingungen und Unterstützung für eine erfolgreiche Entwicklung der Branche zu bieten. Das beginnt in der Berufsfachschule, wo wir konstant rund 60 angehende Landwirtinnen und Landwirte ausbilden. 2015 haben wir zusammen mit dem Bauernverband beider Basel und dem Baselbieter Obstverband ein «Förderprogramm Baselbieter Spezialkulturen» initiiert. Bis Ende 2015 wurden 24 Teilprojekte zur Prüfung eingereicht. So investiert beispielsweise ein Biohof in Anwil in den Anbau von Aroniabeeren, ein IP-Betrieb in Zunzgen produziert neu die vitaminreichen Goji-Beeren. Eine Gruppe widmet sich dem Anbau von Biokräutern für Ricola Laufen, wo man an hier geernteten Kräutern für die Bonbons aus dem Baselbiet interessiert ist. Es gibt aber noch viele weitere Chancen, zum Beispiel mangelt es an Zutaten für regionale Verarbeitungsprodukte. Hier sind wir im Gespräch mit den Herstellern, die grosses Interesse signalisieren, dass sie regionale Zutaten auch verwenden, wenn sie denn aus der Produktion vor Ort vorhanden sind.

Am 6. Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte in Delémont vom vergangenen Herbst haben Baselbieter Produzenten ja schon gezeigt, was sie können...

Ja, die beiden Basel konnten unter dem Motto «Genuss aus Stadt und Land» den rund 15'000 Besuchern aus der ganzen Schweiz als Gastkanton ihre kulinarischen Spezialitäten präsentieren. Mit 39 Produkten wurden 13 Medaillen errungen, was für unsere Region einsame Spitze ist: Es gab zweimal Gold, sechsmal Silber und fünfmal Bronze. Gold errang der Biohof Dangern aus Eptingen mit seinem Kernotto aus Urdinkel. Gold erhielt auch Öl-Müller Simon Müller aus Blauen für sein Hagenbutterkern-Öl. Ausgezeichnet wurden etwa auch der Hof Baregg aus Hemmiken für seine Kirschen Süss-Sauer und der Slow-Food-Verein Posamenter, Oltingen, für seine Zwetschgentörtchen. Das allein zeigt die grosse Vielfalt an erstklassigen landwirtschaftlichen Produkten, die im Baselbiet hergestellt werden. Der Wettbewerb hat uns aber auch die Augen geöffnet, wo andere Regionen besser sind und wir unser Potenzial noch nicht ausgeschöpft haben. Das gilt insbesondere für Baselbieter Käse.

Zum Schluss, Herr Kilcher, wenn Sie wählen müssten, welches wären denn Ihre kulinarischen Favoriten in flüssiger und in fester Form aus dem Baselbiet?

Da gibt es viele. Sensationell finde ich zum Beispiel Rote Lauber Kirschen. Eine hiesige Sorte, die in allen Aggregatzuständen angeboten wird: Frisch, Konfitüre, getrocknet oder als Kirsch. Wunderbar, welche Genussvielfalt eine einzige Frucht bietet.

Interview: Dominique Thommen

«Das Baselbiet ist nicht nur Kirschenland»

Während der Langen Tafel Liestal, die am Sonntag, 25. September im Stedtli gedeckt wird, wird der Buch- und Drehbuchautor Dominik Flammer sein neues Werk über Baselbieter Spezialitäten vorstellen. Flammer setzt sich seit über 30 Jahren mit der Geschichte der Ernährung auseinander. Er macht sich für die Wiederentdeckung regionaler Spezialitäten der Schweiz stark, so zum Beispiel in der mehrteiligen Fernsehserie «Das kulinarische Erbe der Alpen», wozu auch ein Buch und ein Kochbuch erschienen sind.



Dominik Flammer war während seiner Inventarisierung der Basler und Baselbieter Spezialitäten erstaunt über die kulinarische Vielfalt in der Region: «Baselland ist nicht nur Kirschenland, es ist auch das Mirabellenland der Schweiz». Je nach Ertrag kommen jährlich zwischen 60 und 100 Prozent der in der Schweiz angebauten Mirabellen aus dem Baselbiet. Während der Anbau von Kirschen tendenziell zurückgeht, haben die lokalen Obstproduzenten in den vergangenen 30 Jahren die Mirabelle entdeckt. Der Autor bezeichnet das Baselbiet für den Anbau der relativ pflegeleichten Pflaumenart als sehr geeignet.



Die Region Basel liegt traditionell auch im Herzen des «Dinkellandes»: Diese Getreideart ist eine nahe Verwandte des Weizens und war bis weit ins 19. Jahrhundert eine der Hauptnahrungsquellen der Region. Die lokale Bevölkerung ernährte sich damals hauptsächlich von gekochten Getreidebreien aus Dinkel, aus Hafer oder aus Gerste. Brot war nur den höheren Gesellschaftsschichten vorbehalten, denn das Brotbacken bedeutete Mehrarbeit und führte zu Verlusten beim Mahlen des vollen Korns. «Früher waren die Bauern auf der Landschaft Muesfresser», sagt Dominik Flammer. Flurnamen wie der östlich von Basel im Südschwarzwald gelegene Dinkelberg weisen heute noch auf die grosse Bedeutung dieser alten Getreideart in der Region hin.

Flammer hebt in seinem Buch auch eine spezielle Getreidetradition hervor, die es so nur im Baselbiet gibt: Kernotto, ein Gericht aus Dinkel, der reif geerntet und poliert wird, um ihn dann wie Risottoreis zu kochen. Der Autor fand auch einen Produzenten auf der Landschaft, der Amaranth anbauen und diese alte Kulturpflanze zu Gries, Mehl oder Flocken verarbeiten, die bei den Produzenten selbst oder in Reformhäusern zu kaufen sind. Amaranth ist ein sogenanntes Pseudogetreide aus der Neuen

Welt und hat den Vorteil, glutenfrei zu sein. Schon vor über 3000 Jahren wurde das sehr gesunde und nährstoffreiche Getreide von den Inkas und Azteken gegessen.

Mehrere Hundert typische Produkte

Der Autor ist nach der erfolgten Inventarisierung aller Spezialitäten im vergangenen Jahr aktuell im Dialog mit rund 70 bis 80 lokalen Produzenten. Dominik Flammer spricht von mehreren Hundert typischen Produkten aus der Region. Die Basler Lächerli sind wohl das bekannteste Erzeugnis. Die Herstellung dieses Lebkuchengebäcks wäre aber ohne wirtschaftliche Kontakte und den kulturellen Austausch mit anderen Regionen nicht denkbar.

Mit seinen Buchpublikationen zum kulinarischen Erbe der Schweiz will Flammer das Bewusstsein der Bio- und der Produktediversität in der Bevölkerung stärken. «Nur so können auch alte Sorten wie beispielsweise die Basler Schwarze Adlerkirsche erhalten

werden.» Die bekannten Schauenburger Kirschen wurden von Fructus Schweiz, der Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, zur Schweizer Frucht des Jahres 2016 gewählt. Die «Schauenburger» stammt ursprünglich aus dem Libanon. Sie war von Hotelier Emil Flury im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts beim Kurhaus Bad Schauenburg erstmals gepflanzt worden. Die beliebte, spät reife Tafelkirsche spielt heute im Kirschenanbau nur noch eine begrenzte Rolle.

Die Region Basel weist eine grosse Vielfalt an regionaltypischen Produkten auf, die zum Teil exklusiv sind, zum Teil mit den Nachbarn aus den angrenzenden Kantonen, aber auch aus dem Elsass oder dem Badischen Raum geteilt werden. Zum Beispiel ist die beliebte Fastenwähe vor Ostern nur in und um Basel beheimatet, woher aber ihre typische Brezelform kommt, wissen bis heute weder Historiker noch Bäcker, doch dürfte sie laut Flammer mit den Brezeltraditionen des süddeutschen Raumes eng verbunden sein. Der Autor weist in diesem Zusammenhang auch auf die «Laubfrösche» hin, mit Mangold eingewickelte Fleischklösse, die auch im badischen Raum sehr beliebt sind. Wie die Maultaschen dürften sie auch in der Fastenzeit gegessen worden sein, «schliesslich war das Fleisch ja vor dem Herrgott versteckt», so Flammer.

Das im Herbst im Aarauer AT-Verlag erscheinende Buch von Dominik Flammer trägt den Titel **«Dinkelreis und Pfefferchirsi»**. Im rund 240 Seiten starken Buch werden diverse Produzenten des Baselbiets und ihre Produkte in Wort und Bild vorgestellt. Auch gibt es ein Verzeichnis mit rund 80 regionalen Produzenten, die der Autor besucht hat. **Die Buchvernissage findet am 25. September 2016 anlässlich der Langen Tafel Liestal im Stedtli statt.**

Dominique Thommen

Führungswechsel auf Schweizer Seite im Trinationalen Eurodistrict Basel

An der Versammlung des Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB / www.eurodistrictbasel.eu) vom 29. April 2016 ist die Leitung der Schweizer Delegation im TEB inklusive Vizepräsidium vom Kanton Basel-Stadt an den Kanton Basel-Landschaft übergegangen. Der Kanton Basel-Landschaft und die Stadt Liestal übernehmen

in einer engen Zusammenarbeit diese neue Aufgabe. Lukas Ott, Stadtpräsident von Liestal, ist vom TEB-Vorstand als Vizepräsident gewählt worden. Er wird in dieser Funktion durch den Kanton Basel-Landschaft unterstützt. Regierungsrat Isaac Reber bleibt Mitglied des Vorstands und wird die Schweizer

Delegationsleitung sicherstellen. Mit Lukas Ott übernimmt erstmals ein Vertreter einer Schweizer Mitgliedsgemeinde eine Führungsfunktion in der Zusammenarbeit innerhalb des TEB. Der bisherige Schweizer Vizepräsident Guy Morin (Regierungspräsident BS) bleibt Mitglied des Vorstands.

Medienmitteilung 12. Mai 2016

«Erstbezug im Entwicklungsgebiet Liestal Nord»

Im Entwicklungsgebiet Liestal Nord ist am 12. Mai 2016 das neue Verwaltungsgebäude der Gebro Pharma AG offiziell eröffnet worden. Das neue Areal trägt zur Attraktivität des Wohn- und Arbeitsortes Liestal bei.

In Liestal wird in Zentrumsnähe ein weiteres, neues Areal gebaut, welches die Attraktivität der Kantonshauptstadt als Wohn- und Arbeitsort weiter erhöht.

Das erfolgreiche Familienunternehmen Gebro Pharma AG, welches seit dem Jahr 1985 am Standort Liestal die Schweizer Niederlassung betreibt, konnte nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit seinen Neubau beziehen. Ein klares Bekenntnis zum Standort Liestal.

Es ist das erste Gebäude im neuen Areal Liestal Nord, welches bezogen worden ist. Mit der einladenden, offenen Architektur und den lichtgefüllten Räumen fügt es sich gut ins neue Quartier ein. Im Herbst 2016 folgen dann die ersten Bewohner der Eigentums- und Mietwohnungen Grienmatt auf dem Areal.

Bei der offiziellen Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes am Donnerstag 12. Mai

bedankte sich der CEO der Gebro Pharma AG, Marcel Plattner, bei allen beteiligten Partnern. Im Namen der Stadt Liestal bedankte sich Stadtpräsident Lukas Ott für das Bekenntnis der Gebro Pharma AG zum Standort Liestal. Auf die positive Entwicklung für die Region und speziell die Stadt Liestal wies Regierungsrat Thomas Weber in seiner Rede hin. Nationalrätin Daniela Schneeberger hob zusätzlich die Wichtigkeit von KMUs in der Region hervor.

Gebro Pharma AG Schweiz ist eine Tochtergesellschaft der Gebro Holding GmbH in Oesterreich und beschäftigt insgesamt über 500 Personen. Die Firma ist spezialisiert auf Medikamente mit bekannten Wirkstoffen, welche einen direkten Zusatznutzen für Patienten aufweisen.



Das neue Verwaltungsgebäude der Gebro Pharma AG wurde am 12. Mai in Anwesenheit von Regierungsrat Thomas Weber, Nationalrätin Daniela Schneeberger und Stadtpräsident Lukas Ott offiziell eröffnet.

Der Automationsgrad muss weiter steigen

Am Benzburweg in Liestal entwickeln seit 1995 Ingenieure und Techniker Applikationen auf dem Gebiet der Automation, was auch die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik umfasst. Die Spezialisten der Firma CTE sorgen dafür, dass in den Pharmafirmen die Apparaturen zur Herstellung von Arzneimitteln störungsfrei funktionieren.



Peter Bürgin

Peter Bürgin ist stolz auf den Neubau seiner Firma CTE am Benzburweg 7 in Liestal, aber auch etwas besorgt, weil es Verzögerungen gibt und der erweiterte Firmensitz noch immer nicht bezogen werden kann. Für die inzwischen 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CTE – ControlTech Engineering AG, Ingenieurbüro für Automation und IT-Solutions – ist es in den bisherigen Räumen eng. Neben zusätzlichen hellen und grosszügigen Arbeitsplätzen fehlt bis heute beispielsweise auch ein grosses Sitzungszimmer für die ganze Belegschaft.

Das soll dank dem Neubau bald ändern: Im September 2015 konnte im Rohbau in unmittelbarer Nachbarschaft des Hanro-Areals mit Kunden das Jubiläum «25 Jahre CTE» gefeiert werden. Bereits 1990 hatte der Verfahreningenieur Peter Bürgin seine Firma, damals noch an der Schneckelerstrasse in Füllinsdorf, gegründet. Fünf Jahre später zog man in den Erweiterungsbau am Benzburweg 7. Schon nach kurzer Zeit wurde es dort zu eng. Im Jahre 2000 ergab sich dann die Möglichkeit, die Nachbarliegenschaft zu kaufen, in der zuvor die bekannte Afghanistan-Stiftung untergebracht war.

In den Räumen von CTE ist aus Sicht des Laien ausser Computern, komplexen Planskizzen, blinkenden Steuerungselementen und vielen Kabeln nicht viel zu sehen. Die moderne Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (MSR) macht keinen Lärm und setzt abgesehen von Wärme keine Emissionen frei. Und trotzdem würde ohne die elektronischen Helfer in der Pharmaindustrie und in der Spezialitätenchemie nichts mehr gehen. Bei der Produktion werden heute sämtliche Parameter wie Menge, Temperatur, Druck und Niveau elektronisch gesteuert. Dafür

sind hochpräzise Steuerungen nötig, die zum Beispiel die entsprechenden Ventile zum richtigen Zeitpunkt öffnen und schliessen. Vor allem auch im Störfall müssen diese Aktoren richtig reagieren. Fällt etwa der Strom aus, muss der energielose Zustand aller Stellglieder den Prozess in den sicheren Zustand führen. Alle Produktionsabläufe und Störungen werden von der Automation überwacht und gesteuert.

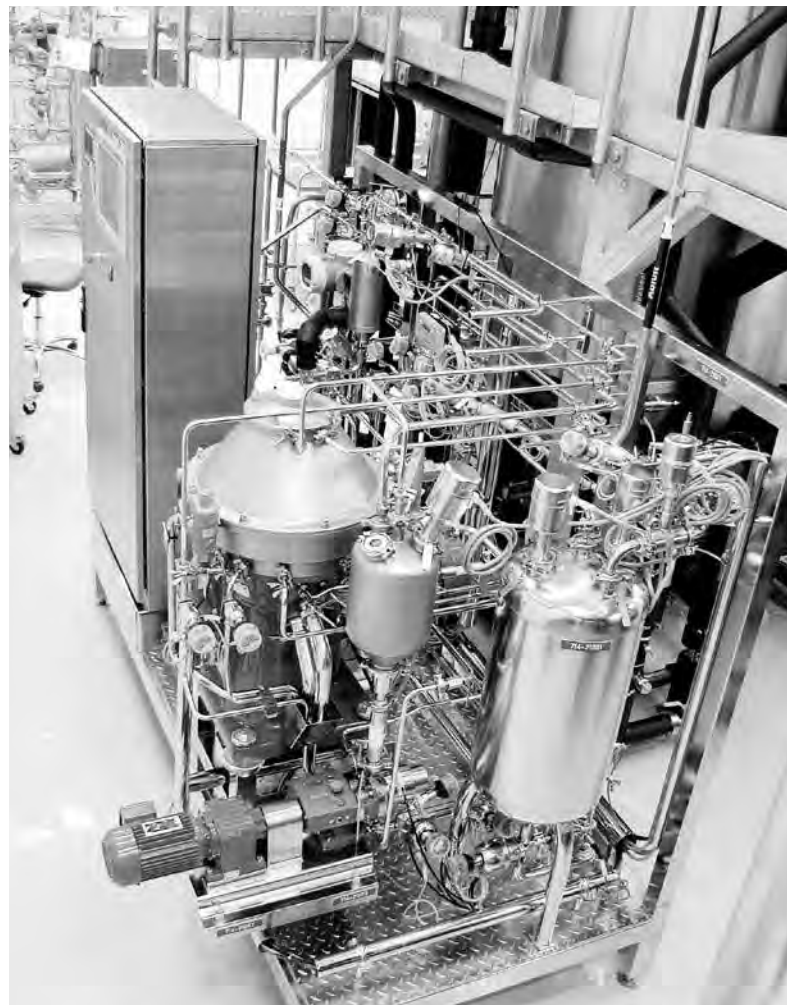
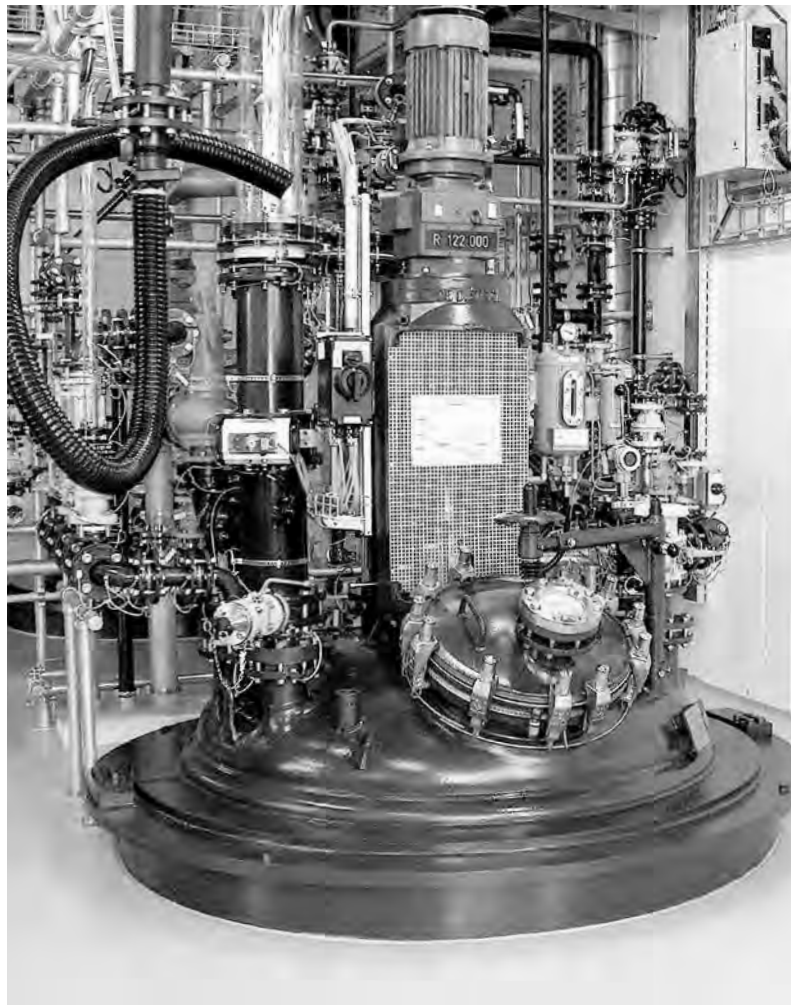
Weil die Informationstechnologie in der Automation immer wichtiger wird, wird den Spezialisten von CTE – Automationstechniker, Chemiker, Maschinenbauer und Informatiker – die Arbeit so schnell nicht ausgehen. Seit 1990 hat CTE für verschiedenste Kunden in der ganzen Schweiz und im angrenzenden Ausland Projekte in allen Grössen und Schwierigkeitsgraden realisiert. Vom Vorprojekt über sämtliche Entwicklungsschritte bis hin zur Inbetriebnahme der Anlage deckt CTE den ganzen Prozess ab. Vom Auftrag bis zur Inbetriebnahme einer Anlage dauert es laut Geschäftsleiter Peter Bürgin zwischen drei Monaten und bis zu fünf Jahren. Für die Software-Entwicklung der diversen Automatisierungssysteme ist die Liestaler Firma seit 1996 ISO-zertifiziert. Informatiker-Lehrlinge werden im Haus selbst ausgebildet. Dazu kommen zwei Studenten der angewandten Informatik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach.

Roche Basel ist neben Novartis, BASF, DSM und Lonza der wichtigste Kunde der Liestaler Firma geblieben. So war CTE beispielsweise beim Bau der europaweit modernsten Biotechnologiefabrik von Roche beteiligt, wo nach fünfjähriger Bauzeit seit 2010 das Krebsmedikament Avastin für den Weltmarkt produziert wird. Roche investierte für das neue Biotech-Produktionszentrum insgesamt rund 400 Millionen Franken. 170 neue Arbeitsplätze wurden in diesem wegweisenden Bau der Architekten Herzog & de Meuron in Basel geschaffen.

Peter Bürgin schildert, dass das Investitionsvolumen dank biotechnologisch hergestellten Pharmazeutika wie Avastin auch in Zukunft gross bleiben wird. Er schätzt, dass in den nächsten vier bis fünf Jahren allein



So soll der Firmensitz der CTE am Benburweg in Zukunft aussehen.



Die Liestaler Firma CTE entwickelt Steuerungen für hochkomplexe Apparaturen.

im Dreieck zwischen Basel, Solothurn und Aarau rund drei Milliarden Franken von global tätigen Firmen in diesem Forschungsgebiet investiert werden. Zu erwähnen ist beispielsweise der US-amerikanische Biotechnologiekonzern Biogen, der eine hochmoderne biopharmazeutische Produktionsanlage in Luterbach bei Solothurn plant. Bürgin geht bei Anlagen dieser Art von einem Engineering-Anteil von 10 bis 15 Prozent aus, wovon zwischen 3 und 5 Prozent auf die eigentliche Automation entfallen.

Die Fortschritte in der Biotechnologie sind mit ein Grund für den Erfolg von kleinen, hochspezialisierten Unternehmen wie CTE. Und das trotz der Hochpreisinsel Schweiz. CTE kann aus einer Hand Lösungen anbieten, um die hohen Anforderungen an die Produktion von Medikamenten unter sterilen Bedingungen zu erfüllen. CTE hat laut Peter Bürgin langjährige Erfahrung mit der Reinraum- und Steriltechnik. Biopharmazeutika müssen unter sterilen Bedingungen produziert werden, was natürlich Auswirkungen auf die einzelnen Komponenten der

Produktionsanlagen hat. Weil in den Anlagen meist mehrere Produkte hergestellt werden, sind aufwendige Reinigungsabläufe nötig, um die einzelnen Anlagenteile für weitere Produktionsschritte vorzubereiten.

Neben Automationsprojekten bietet CTE auch IT-Lösungen für übergeordnete Systeme mit komplexen Schnittstellen an. Denn ohne Informationstechnologie würden die heutigen Anlagen nicht mehr funktionieren. In der chemischen und pharmazeutischen Industrie sind die Zeiten schon lange vorbei, wo die Prozesse noch von Hand gesteuert werden konnten. Mit weltweit steigenden Qualitätsstandards wird auch der Automationsgrad in der Produktion weiter steigen. Das macht für Peter Bürgin bis heute den Reiz seines Ingenieurbüros für Automation und IT aus: «Wir schaffen die physikalischen Bedingungen und stellen die automationstechnische Umgebung bereit, damit die chemischen beziehungsweise biotechnologischen Schritte optimal ablaufen.»

Dominique Thommen

Bestandespflege

Stadtpräsident Lukas Ott und Stadtverwalter Benedikt Minzer haben die Firma CTE im April an ihrem Sitz am Benzburweg im Rahmen der Bestandespflege besucht, um die Firma und ihre Anliegen an die Stadt Liestal kennenzulernen. Im Rahmen der Bestandespflege unterstützt die Stadt Liestal die hier ansässigen Unternehmen und Organisationen bei Bewilligungen im Allgemeinen und bei Vorhaben, die mehrere Amtsstellen betreffen, um möglichst rasch ans Ziel zu gelangen. Ein wichtiges Anliegen ist zudem die Förderung des Austausches zwischen Wirtschaft und Politik und die Vernetzung der Akteure durch Firmenbesuche und Standort- oder Clusterdialoge. Nebst der Betreuung von anfragenden Unternehmen ist es auch unsere Aufgabe, Themen aufzugreifen, die für die Entwicklung der ansässigen Wirtschaft von Bedeutung sind und Impulse zu geben. Auch leisten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Türöffnerdienste.



Ein paar Gedanken zur finanziellen Lage der Bürgergemeinde Liestal



von Daniel Wenk, Leiter der Bürgergemeinde

Und wieder schliesst die Rechnung der Bürgergemeinde mit einem Millionenüberschuss ab. Eigentlich ist das ja absolut erfreulich, aber wie wird so ein Betriebsergebnis von aussen beurteilt und wie intern kommuniziert?

Im Januar 2015 wurde für den Forstbetrieb der Bürgergemeinde ein intensiver Strategieprozess ausgelöst. Grund dafür war die Aufhebung des Mindestkurses des Euros durch die Nationalbank. Im Rahmen dieses Strategieprozesses wurden, neben der Abschätzung der Auswirkungen dieser Massnahme der Nationalbank auf den Forstbetrieb, sämtliche Abläufe einer kritischen Prüfung unterzogen. Es gab keine «heiligen Kühe». Wir haben eine Analyse der aktuellen Situation vorgenommen, Trends und Entwicklungen abgeschätzt und uns die Frage gestellt, welche Arbeitsfelder zukünftig noch durch das eigene Personal abgedeckt werden und wo noch vermehrter Unternehmer zum Einsatz kommen werden. Bei den Rahmenbedingungen (Markt, Kunden,

Ansprüche, Behörden, Politik, Gesetze, natürliche Voraussetzungen etc.) wurde unter anderem auch festgelegt, dass die Bürgergemeinde weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. So soll auch ein Forstwart, bei welchem die körperliche Beanspruchung bei der täglichen Arbeit sehr hoch ist, in unserem Betrieb das Pensionsalter erreichen können.

In der Zwischenzeit ist ein grosser Teil des Strategieprozesses umgesetzt, er ist aber noch nicht abgeschlossen. Wir haben immer noch denselben Personalbestand, haben gezielt in den Maschinen- und Fahrzeugpark investiert und die zukünftigen Arbeitsfelder definiert. Selbstverständlich hat und wird es weitere Veränderungen bei einzelnen Arbeitsbereichen von Mitarbeitern geben. Wäre dies nicht der Fall, hätte ja auch nichts unternommen werden müssen. Bei einem Interview für einen Radiosender wurde ich letzthin von einem Journalisten gefragt, was wir denn nun ganz konkret gemacht haben. Ganz einfach ausgedrückt kann man festhalten, dass sich unser Forstbetrieb vom Holzproduktionsbetrieb zum Dienstleistungsbetrieb gewandelt hat und wir an allem ein Preisschild angebracht haben. Das heisst, wenn ein Mitarbeiter zur Arbeit in den Wald fährt, muss klar sein, wer nach der Ausführung dieser Arbeit die Rechnung bezahlt. Das tönt vielleicht etwas simpel, ist aber mit nicht unerheblichen, betriebsinternen Anpassungen und auch politischen Diskussionen verbunden.

Und das alles bei einem ausgewiesenen Jahresgewinn von gut CHF 2.5 Mio. und einem Eigenkapital von rund CHF 6.8 Mio. Ist denn das wirklich nötig? Sind da geldgierige Funkti-

onäre am Werk oder besteht gar das Ziel darin, absolute Gewinnmaximierung zu generieren? Kann man da nicht einfach etwas grosszügig sein? ...weder, noch. Erstens liegt einer der Gründe für den ausserordentlich guten Jahresabschluss darin, dass die Deponie Höli deutlich schneller «wächst» als prognostiziert. Erträge, welche eigentlich in einem Zeitraum von 4 bis 5 Jahren zu erwarten gewesen wären, treffen innerhalb von einem Jahr ein. Bei den Massnahmen im Forstbetrieb handelt es sich lediglich darum, diesen Betriebsanteil auf eine selbsttragende Basis zu stellen. Zugegeben, die finanziell komfortable Lage der Bürgergemeinde ermöglicht uns ein Handeln aus der Stärke heraus und die eine oder andere Anpassung kann in einem abgefederten Modus stattfinden. Das Ziel ist aber klar. Nur wenn der Sinngrund eines Betriebes, gepaart mit einer ökonomisch gesunden Basis gegeben ist, sind die Zukunft und somit auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter gesichert. Grosszügig ist die Bürgergemeinde insofern, dass sie als Besteller beim Forstbetrieb interne Leistungsaufträge in der Höhe von rund CHF 400'000.00 definiert hat. Dies beinhaltet neben Aufträgen im Bereich Kultur und Brauchtum, Erholung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung auch die Abgeltung der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes sowie die Finanzierung von Aufgaben im Bereich der Förderung der Artenvielfalt von Fauna und Flora. Sie kann sich das aufgrund der guten finanziellen Lage leisten. Dieser Finanzbetrag ist im neuen Finanzplan langfristig enthalten, welcher im Zusammenhang mit der Finanzierung der Grammetüberbauung von rund CHF 30 Mio. eine wesentlich grössere Bedeutung erhält als bisher.

Es ist sehr wichtig, dass auch alle intern getragenen Kosten transparent ausgewiesen werden. Sollte sich, aus heute nicht absehbaren Gründen, die finanzielle Situation der Bürgergemeinde später einmal verschlechtern, müsste auch gezielt verzichtet werden.

Aber selbstverständlich müssen auch die anderen Bereiche wie Baurechte, Pachten und Liegenschaften gut aufgestellt sein. Auch hier steht nicht Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern nachhaltiges Handeln. Konkret heisst das, bei der Berechnung der Baurechtszinsen werden die Grundpreise sehr moderat angesetzt und auch beim Restaurant Sichern-

hof ist die Bürgergemeinde vor allem an einer langfristigen, stabilen Zusammenarbeit mit den Betreibern und einem guten Angebot für die erholungssuchende Bevölkerung im Naherholungsgebiet interessiert.

Und wie steht es denn nun mit der öffentlichen Wahrnehmung? Diese dürfte höchstwahrscheinlich so unterschiedlich sein, wie es generell unterschiedliche Meinungen gibt. Aber eines ist auf jeden Fall sicher: Die Begehrlichkeiten nehmen zu, sowohl intern wie extern. Deshalb ist es wichtig, dass eine klare und nachhaltige Handels- und Finanzstrategie festgelegt ist, auch im Bereich des Sponsorings.

Die Bürgergemeinde, als öffentlich-rechtliche Institution, kann sich in Zukunft noch mehr gesellschaftspolitisch positionieren. Neben der Verantwortung für die Waldbewirtschaftung, der Verwaltung von Liegenschaften sowie der Verpachtung von Land im Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet und dem Einbürgerungswesen, kann sie weitere Aufgaben wahrnehmen, die nicht vollumfänglich durch die Stadt oder andere Institutionen abgedeckt werden.

In diesem Sinne profitiert die ganze Bevölkerung von der finanziell guten Lage der Bürgergemeinde Liestal.

Die Brut- und Setzzeit hat begonnen – Auswirkungen auf den Forstbetrieb

Anfangs April auf einer Wiese in Liestal... Im hohen Gras beginnt eine Stockente, sich ein Nest zu bauen und Eier darin abzulegen. Gepaart hatte sie sich bereits im Herbst. Nun wächst das Gelege von Tag zu Tag, bis genügend Eier im Nest liegen und sie zu brüten beginnt. Ab diesem Zeitpunkt wird sie den unter ihr ruhenden Eiern fast rund um die Uhr Wärme spenden, die die Embryonen benötigen, um sich erfolgreich entwickeln zu können – knapp einen Monat lang. Nur selten und für kurze Zeit wird sie das Nest verlassen, um nach Nahrung zu suchen und ihre Notdurft zu verrichten. Muss die Ente dem Nest für eine längere Zeit fernbleiben, kühlen die Eier aus mit oftmals fatalen Folgen für den Nachwuchs.

Doch ist die Gefahr mit dem Schlüpfen noch lange nicht gebannt. Auch ältere Jungvögel können bei nasskaltem Wetter auskühlen oder bei Hitze kollabieren, wenn ihre Eltern dem Nest zu lange fernbleiben müssen. Und nicht nur bodenbrütende Vogelarten sind gefährdet. Auch viele andere Tierarten, wie Rehe, Füchse oder Hasen bringen im Frühjahr ihre Jungen zur Welt.

In den meisten Fällen sind es Beunruhigungen oder Störungen durch den Menschen, die die Tiere zur Flucht zwingen und damit nicht nur ihren – vielleicht noch nicht einmal geborenen – Nachwuchs in Gefahr bringen müssen, sondern oft auch sich selbst. Nicht selten kommt es vor, dass ein hoch tragendes Reh ein Opfer von Hunden wird – in aller Regel nicht gerissen, sondern bei der Flucht zu Fall gekommen oder erheblich verletzt (z.B. im Strassenverkehr).

Um dafür zu sorgen, dass die Tiere in dieser wichtigen Zeit des Jahres möglichst unge-

stört bleiben und es nicht zu solch tragischen Geschehnissen kommt, nehmen die (meisten) Menschen Rücksicht auf die bei uns lebenden Wildtiere. Hundebesitzer führen in der vom 1. April bis 31. Juli währenden Brut- und Setzzeit (Kanton BL) ihre Hunde an der Leine, wenn sie am Waldrand oder im Wald unterwegs sind. Und viele Menschen, die ihre Freizeit anderweitig in der Natur verbringen, wissen um diese besonders sensible Zeit für unsere Wildtiere und nehmen durch ein angepasstes Verhalten Rücksicht auf ihre Bedürfnisse.

Aber auch für die beruflich in der Natur tätigen Menschen birgt diese Zeit Einschränkungen und Veränderungen. Gerade in einem Forstbetrieb, dessen Produktionsgrundlage nun einmal der Wald ist, bedeutet die Rücksichtnahme auf das Wild einen erheblichen Einfluss auf die gesamten betrieblichen Abläufe.

Es beginnt bereits mit der Erstellung der Jahresplanung und der Frage, welche Arbeiten in dieser Zeit bedenkenlos ausgeführt werden können. In den Wintermonaten ist es einfach, die Angestellten mit ausreichend Arbeit zu versorgen. Oft ist sogar nicht ausreichend eigenes Personal vorhanden und es müssen Unternehmer einbezogen werden, welche sich an der Fülle an klassischen Wintertätigkeiten wie der Ernte von Holz oder der Einrichtung und Pflege stufig aufgebauter Waldränder, welche ebenfalls den Wildtieren zu Gute kommen, beteiligen. Auch im Sommer und Herbst stehen z.B. mit der Pflege von Jungwaldbeständen oder dem Waldstrassenunterhalt ausreichend Arbeitsvolumen zur Verfügung. Doch im Frühjahr ist das Spektrum möglicher Arbei-

ten stark eingeschränkt, wenn in weiten Teilen des Waldes keine Störungen erfolgen sollen (von wenigen auslaufenden Arbeiten wie z.B. dem Rücken bereits geschlagenen Holzes abgesehen).

Um den beschriebenen Umständen Rechnung zu tragen, ist es dem Forstbetrieb der Bürgergemeinde Liestal in den letzten Jahren gelungen, mit der effizienten Produktion von Sachgütern ein weiteres Standbein aufzubauen. Dabei dient der Werkhof im Ösli als Produktionsstandort, beispielsweise für Brennholz oder für verschiedene im Gartenbereich zum Einsatz kommende Holzprodukte (Holzpfähle, Hackschnitzel, Finnenkerzen u.a.). Da jedoch nicht alle Mitarbeiter in der Sachgüterproduktion beschäftigt werden können, existieren noch weitere Tätigkeitsfelder, welche nur geringe Auswirkungen auf das Wild haben. Hierbei handelt es sich vor allem um Dienstleistungen für Gemeinden oder Dritte, wie beispielsweise Rastplatzunterhalt oder Freischneiden stark frequentierter Wander- und Banntagswege.

Um diesen periodisch wiederkehrenden Veränderungen und dem Arbeitsmangel im Frühjahr gewachsen zu sein, bedarf es einer vorausschauenden Planung und Organisation. Bereits im Winter müssen Beginn und Zeitrahmen für die oben erwähnten Tätigkeiten möglichst genau ermittelt werden, da es gilt, alle anfallenden Aufgaben zu erledigen, ohne zum Frühjahr hin in Bedrängnis zu geraten. Ausfälle von Mitarbeitern, Schlechtwetterperioden mit Sturm oder Schneefall oder andere äussere Umstände können eine bis dahin gute

Planung rasch verwerfen und erfordern eine hohe Flexibilität des AVOR-Bereichs (= Arbeitsvorbereitung, d.h. Arbeitsplanung und -steuerung). Aber ebenso sind auch die Mitarbeitenden gefordert, sich schnell auf veränderte Situationen einstellen zu können und ihren Einsatzort und die damit verbundene Tätigkeit oft binnen weniger Tage mehrfach verlagern bzw. wechseln zu müssen.

Dieser meist im Hintergrund permanent ablaufende Anpassungsprozess erfordert selbstverständlich einigen Aufwand. Ein hoher Kommunikationsbedarf, Reibungsverluste durch zusätzliche Planungs- und Organisationszeiten oder das Umsetzen von Maschinen sind nur einige der Faktoren, die Zusatzkosten verursachen und die zumindest teilweise auch dem durch die Brut- und Setzzeit vorgegebenen Zeitrahmen zur rechtzeitigen Erledigung aller Aufgaben geschuldet sind.

Dennoch ist es nicht nur ein Anliegen von Naturschutzverbänden oder privaten Naturschützern, sich für die Belange von Wildtieren einzusetzen. Gerade im Forstwesen ist man sich seit langer Zeit bewusst, dass Wald und Wild eine Einheit bilden und hat die damit einhergehende Verantwortung zum Schutz des Wildes übernommen. So ist es auch zu erklären, dass sich Waldbesitzer und -betriebe neben den stark durch die Brut- und Setzzeit eingeschränkten Bewirtschaftungs- und Pflegemöglichkeiten ihrer Wälder vielerorts darüber hinausgehend im Natur- und Umweltschutzbereich engagieren. So wurden bereits diverse Massnahmen zur Schaffung von geeigneten Lebensräumen für unterschiedlichste Tier- und Pflanzenarten ergriffen. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die naturnahe Gestaltung von Waldrändern im Kanton Baselland und insbesondere auf dem Gebiet der Gemeinde Liestal. Hier hat sich die Bürger-

gemeinde als Waldeigentümer bereit erklärt, auf den Boden als Mittel zur Produktion des Rohstoffes Holz zu verzichten und die Flächen zur Schaffung ökologisch äusserst wertvoller, struktur- und artenreicher Lebensräume zur Verfügung zu stellen. Mit einer Fläche von zusammen knapp 50 Fussballfeldern ein nicht gerade unerheblicher Nutzungsverzicht. Aber auch dies liegt im Selbstverständnis der Bürgergemeinde, des Forstbetriebs Liestal und natürlich auch der dort tätigen Forstleute, die alle auch ein wenig stolz darauf sind, «ihren» ökologisch wertvollen Wald pflegen zu dürfen und mit ihrer Arbeit einen Beitrag zum Schutz der in ihm lebenden Wildtiere leisten zu können.

Timon Zimmer, Betriebsleiter-Praktikant und Diplom-Forstwirt

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat sich an seiner Sitzung vom 10. Mai 2016 intensiv mit dem Thema Investor für das Haus 2 der Grammet Überbauung auseinandergesetzt. Im Weiteren liess er sich zum Thema Bauherrenvertretung informieren und hat entschieden, in diesem Bereich ein Auftragsmandat zu vergeben. An der BGV vom 13. Juni 2016 werden der Versammlung nun definitiv die Anträge für die Finanzierung von Haus 1 durch die Bürgergemeinde zur Abstimmung vorgelegt. Im

Zusammenhang mit dem Lindenstock hat der Rat zur Kenntnis genommen, dass die Oberfläche der ehemaligen Deponie ein Standort mit ausserordentlich hohem Naturwert ist. Im Waldentwicklungsplan (WEP) ist dieses Gebiet sogar als kantonal bedeutungsvoll ausgeschieden worden. Deshalb hat er auch grünes Licht gegeben, dass ein Projekt erarbeitet wird, mit welchem der aktuelle Zustand erfasst wird und das weitere Vorgehen festgelegt wird (Einteilung, Struktur,

Pflegerhythmus, Kostenverteiler etc.). Ebenfalls zugestimmt hat der Rat einem Antrag, auf der Schürhalde bei der Bärenwaldhütte den in die Jahre gekommenen Waldlehrpfad zu erneuern. Aus dem Departement Kultur und Brauchtum wurde berichtet, dass der «Banntag» für ein halbes Jahr in Form eines Tischsets bei der Swiss in der First- und Business Class mitfliegt. Diese Einlage findet im Rahmen einer PR Aktion «schweizerisches Brauchtum» der Swiss statt.

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung

Montag, 13. Juni 2016, 19 Uhr, im Stadtsaal
(Rathaus Liestal, 3. Stock; bitte Eingang Salzgasse benützen!)

Traktanden

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 4. April 2016
2. Jahresbericht 2015
 - a) Jahresbericht des Bürgerrates (Vorlage Nr. 10/2016)
 - b) Berichte der Geschäftsprüfungskommission
3. Jahresrechnung 2015
 - a) Jahresrechnung mit Anträgen (Vorlage Nr. 11/2016)
 - b) Berichte der Rechnungsprüfungskommission
4. Überbauung «Grammet»: Investitionsentscheid

5. Einbürgerungswesen
 - a) Einbürgerungsgesuche (Vorlagen Nr. 07–09/2016)
6. Informationen aus dem Bürgerrat und der Verwaltung der Bürgergemeinde
7. Verschiedenes
8. Verabschiedungen und Ehrungen

Am Schluss der Versammlung findet die Übergabe der Bürgerbriefe an die Neubürgerinnen und Neubürger statt. Zum anschliessenden Begrüssungsumtrunk sind alle Teilnehmenden der Bürgergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

An der Bürgergemeindeversammlung sind alle mündigen Personen mit Liestaler Bürgerrecht und Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigt. Bitte tragen Sie einen gültigen, amtlichen Ausweis mit eingetrag-

nem Bürgerrecht mit sich. Die Organe der Bürgergemeinde sind berechtigt, die Stimmberechtigung zu kontrollieren.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden.

Die schriftlichen Unterlagen erhalten Sie bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Das Protokoll und ein Teil der Vorlagen (ohne Einbürgerungen) können auch unter www.bgliestal.ch eingesehen werden. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, Mai 2016
Der Bürgerrat

Herzlich Willkommen an der 1. Augustfeier auf Sichten – Stadt Liestal & Bürgergemeinde Liestal



Montag, 1. August 2016, ab 17.00 Uhr
bei der Chornschüüre auf Sichten

Gratis-Busbetrieb ab Bahnhofplatz
(Sichtenseite) zur Sichten und zurück
von 17 Uhr bis Mitternacht

Mitwirkende:

2 Drehorgeln, Stadtmusik Liestal, BackTo (Rock und Blues)
Festrede von Nationalrätin Sandra Sollberger

und dazu:

Festwirtschaft, Fackel-/Lampion-Umzug, Höhenfeuer, Schluss-Feuerwerk

Organisation: Bürgergemeinde Liestal

Begegnung und Offenheit gegen Extremismus und Fremdenangst

Auch wenn die ganz grosse Flüchtlingswelle bislang an der Schweiz vorbeigegangen ist: viele von uns betrachten die aktuellen Geschehnisse mit gemischten Gefühlen. Einerseits mit Mitleid und Solidarität für die oft unter haarsträubenden Bedingungen in Europa gestrandeten oder an den Aussengrenzen blockierten Kriegsflüchtlinge. Andererseits aber auch zunehmend mit Besorgnis und Abwehrhaltung – wieviele Flüchtlinge vermag Europa, vermag die Schweiz aufzunehmen und zu integrieren? Franz Hohler plädiert in diesem Zusammenhang entschieden für Grosszügigkeit:

„Im Zweiten Weltkrieg hat sich die Schweiz mit dem Satz „Das Boot ist voll“ zu schützen versucht. Rückblickend hat sich gezeigt, dass es im Boot durchaus noch Platz gegeben hätte. Wir dürfen diesen Satz nicht nochmals zu unserm Leitsatz machen. Angesichts der mit Verzweifelte überfüllten Boote, angesichts der Ertrinkenden und Erstickenen gibt es nur eine Antwort: Grosszügigkeit. Damit wir uns jetzt und später nicht zu schämen brauchen.“

Jesus in Samarien: Vorbild für uns heute

Auch die Bibel ermutigt zu Grosszügigkeit und zu wohlwollender Offenheit Fremden gegenüber. Beispielhaft ist hierfür die Offenheit, mit der Jesus einer Frau aus Samaria begegnet (Johannes 4). Im Unterschied zu seinen Landsleuten, die den Menschen aus Samarien mit Verachtung begegneten, spricht er die Frau am Brunnen freundlich an – was eigentlich damals eine Unerhörtheit darstellte. Auch in Jesu Gleichnis vom barmherzigen Samariter, bei dem ausgerechnet ein Mann aus Samaria als Einziger Nothilfe leistet, wird deutlich, wie tief Jesu Abneigung gegen Vorurteile aufgrund von Herkunft oder Religion war.

Die Liestaler Kirchen engagieren sich

Auch die Liestaler Kirchen möchten diesem Beispiel in der aktuellen Situation folgen und haben in Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal Projekte lanciert, die zur Unterstützung

der Flüchtlinge und zur Förderung der Integration dienen sollen. Unser Kernanliegen ist hierbei, Begegnungen zu ermöglichen zwischen Einheimischen und Neuankömmlingen.

- In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den sozialen Diensten der Stadt Liestal werden in naher Zukunft Freiwillige in Modulen zu Patinnen und Paten ausgebildet, die dann Flüchtlingen zugeteilt werden (siehe Kästchen „Freiwillige gesucht“).
- Das Projekt „Refugium“ in der kath. Pfarrei bietet eine Plattform für junge Männer mit Erfahrungsaustausch, Begegnungen und Vermittlung kultureller Werte.
- In der Heilsarmee entsteht eine Abgabestelle für „überschüssige“ Lebensmittel, die von der Schweizer Tafel zur Verfügung gestellt und zu einem symbolischen Preis an Flüchtlinge abgegeben werden.
- Beispielhaft ist auch ein Projekt der Unesco-Kommission des Gymnasiums Liestal: ein Deutschkurs für Flüchtlinge mit Möglichkeit zu gemütlichem Beisammensein

bei einem Abendessen. Als der Kurs im März in unsren Räumlichkeiten im Martinshof zum ersten Mal stattfand, kamen rund 50 Flüchtlinge, dazu kamen 25 Gym-SchülerInnen, die sich dieser Art von Begegnung stellen möchten. Aus Platzgründen findet dieses wöchentliche Treffen mittlerweile im Gymnasium statt.

Wir sind überzeugt, dass Begegnungen mit Menschen jeglicher Herkunft in einem Geist der Offenheit und Toleranz ein Schlüssel sind für ein friedliches und buntes Zusammenleben in unserm Land. Je stärker solche Begegnungen gelingen, umso weniger Gewicht erlangen Extremismus und Fremdenangst. Machen Sie mit?

Andreas Stooss
Pfarrer



Gym-SchülerInnen und Flüchtlinge anlässlich des wöchentlichen Deutschkurses

Freiwillige gesucht!

In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den sozialen Diensten Liestal suchen wir Freiwillige, die sich zum Dienst als Pate/Patin ausbilden und an Flüchtlinge hier in Liestal vermitteln lassen. Sie unterstützen diese Menschen so bei Alltagsdingen, unternehmen auch mal einen Ausflug, erklären Brauchtum und Gepflogenheiten und können so einen wertvollen Brückenschlag ermöglichen. Sind Sie interessiert? Infos und Rückfragen an: Pfr. Andreas Stooss, 061 921 41 19, a.stooss@ref-liestal-seltisberg.ch oder an Corinne Sieber, Rotes Kreuz Baselland, 061 905 82 03, c.sieber@srk-baselland.ch.

Ein Infoabend findet am 21. Juni von 19.30 bis 21.00 Uhr im Martinshof statt – herzliche Einladung!

Kurz und bündig

Heure Mystique: Freitag, 10. Juni, 18.30 Uhr, Stadtkirche, „Balta nakts - Weisse Nacht“

Konzert Martino-Chor: Samstag, 11. Juni, 19.30 Uhr, Stadtkirche und Sonntag, 12. Juni, 17.30 Uhr, Kulturraum Marabu Gelterkinden, „Smile - zurück in die 20er Jahre“

Kirchgemeindeversammlung: Sonntag, 12. Juni, 11.00 Uhr, KGH Martinshof

Abendfeier: Sonntag, 19. Juni, 18.00 Uhr, Stadtkirche Liestal, „Seelsorge - wie kann ich frei werden?“ - Fortsetzung der Predigt vom 22. Mai

Senioren-Nachmittag: Dienstag, 21. Juni, 14.15 Uhr, KGH Martinshof, „Unsere Biographie“

Info-Abend SALUTE Liestal: Dienstag, 21. Juni, 19.30 Uhr, KGH Martinshof

Heure Mystique: Freitag, 24. Juni, 18.30 Uhr, Stadtkirche, „Jubilate Deo“

Ferienwoche 65+: Samstag, 25. Juni bis Samstag, 2. Juli, Lenk im Simmental, „Träume“

Sommerlager: Samstag, 2. Juli bis Samstag, 9. Juli, Adelboden

Krabbelmüsli: ausser in den Schulferien jeden Dienstag und Donnerstag, 9-11 Uhr, KGH Martinshof, jeden Mittwoch, 9-11 Uhr, Kath. Pfarreiheim

Martinsträff: unser Café ist offen Dienstag: 9-11 Uhr (ausser in den Schulferien), Sonntag: 9-12 Uhr (ausser an Kirchenkafee-Sonntagen), an Heure-Mystique-Freitag 19-21 Uhr

Die **aktuellsten Informationen** über alles Wissenswerte finden Sie auf www.ref-liestal-seltisberg.ch! Angaben über Gottesdienste werden in der bz unter «Kirchenzettel» publiziert. Amtswoche und Angaben zu den besonderen Gottesdiensten sind auch im Kirchenboten zu finden.

Anmeldung Konfirmationen 2017



Hast du Jahrgang 2001 oder kommst du im Sommer ins 9. Schuljahr?

Dann bist du herzlich eingeladen, Dich für den Konfirmationsunterricht 2016/2017 anzumelden.
Anmeldeschluss:

Mitte Juni 2016

Bei Fragen: Pfarrer Andreas Stooss,
Tel. 061 921 41 19
E-Mail: a.stooss@ref-liestal-seltisberg.ch

Sommerlager in Adelboden: 02. bis 09. Juli 2016

Wann? 02. bis 09. Juli 2016

Wo? Ferienheim Adelboden-Geils

Was? Spannung, Action, Spass!

Wer? Jugendliche, 10 - 16 Jahre

Kosten? CHF 290.- pro TeilnehmerIn

Fragen? Beantwortet gerne:
Pfarrer Andreas Stooss
Tel.: 061 921 41 19
E-Mail: a.stooss@ref-liestal-seltisberg.ch



Stilles Wochenende



7. – 9. Oktober 2016
Haus der Stille, Wildberg
mit Ulrike Bittner

MARTINO-CHOR-KONZERTE 2016
& GROOVE NOW

SMILE

ZURÜCK IN DIE 20ER JAHRE

11. JUNI 2016
Stadtkirche Liestal, 19.30 Uhr

12. JUNI 2016
Kulturraum Marabu Gelterkinden, 17.30 Uhr
anschliessender Apéro

MUSIKER

Gabriel Fischler-Berlinger — Gesang / Moderation
Christoph Glisn — Trompete / Flöte / Horn
Christian Gutleisch — Piano
Dominik Schürmann — Bass
Lucio Marzili — Drums

LEITUNG

Theresia & Christoph Glisn-Berlinger

KOLLEKTE

Nichtpreis 25.- Fr

Reformierte Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg

Verwaltung und Sekretariat: Rosengasse 1, 4410 Liestal, Tel. 061 921 22 50
E-Mail: verwaltung@ref-liestal-seltisberg.ch



Römisch-katholische Kirchgemeinde Liestal

Pfarrei Bruder Klaus

Bubendorf
Hersberg
Lausen
Liestal
Lupsingen
Ramllinsburg
Seltisberg
Ziefen

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal - Telefon 061 927 93 50 - www.rkk-liestal.ch - pfarramt@rkk-liestal.ch
Sekretariat: Marianne Meier-Herzog, Daisy Colonnello-Fesenmeyer

Begleitung im Alltag für Flüchtlinge und MigrantInnen



Die Kirchen in Liestal sind mit der Stadt im Gespräch über eine koordinierte Zusammenarbeit bei den aktuellen oder anlaufenden Angeboten im Flüchtlingsbereich. Zusammen mit dem Roten Kreuz Baselland ist ein auf Liestal ausgerichtetes Pilotprojekt von **Salute** geplant - mit Liestaler Freiwilligen, gerne auch aus unseren Kirchen.

Salute bringt Sie als Patin oder Paten mit einem erwachsenen Flüchtling oder einer Flüchtlingsfamilie mit einem F- oder B-Ausweis in Kontakt. Sie treffen sich für eine bestimmte Zeit regelmässig und erleichtern den in Liestal wohnhaften Flüchtlingen den Einstieg in die deutsche Sprache und unseren Alltag.

Für alle Interessierten findet ein **Informationsabend** statt am **Diens- tag, 21. Juni von 19.30 bis 21.00 Uhr** im Martinshof. Wer ins Projekt einsteigt, erhält auch spezifische Weiterbildung zum Asylwesen oder zur Deutschvermittlung.

Wenn Sie das Projekt anspricht, wenn Sie sich auf eine solche ungewöhnliche Begegnung einlassen wollen, melden Sie sich doch bis am 14. Juni an für den Informationsabend.

Für die Anmeldung oder für Fragen wenden Sie sich an die Projektverantwortliche beim Roten Kreuz Baselland, Corinne Sieber, 061 905 82 03, c.sieber@srk-baselland.ch. Erste Fragen zum Projekt beantwortet Ihnen auch der Pfarreisozialdienst, Barbara Scheibler, scheibler@rkk-liestal.ch.

Noch keine Ferienpläne?!

Dann nichts wie anmelden für unsere Generationenferien in Montmirail/NE vom 3. - 8. Juli.



Es hat noch freie Zimmer!

Entspannung, Naturerlebnisse, kreative Momente und Impulse für den eigenen Glauben werden locker miteinander verbunden. Das wunderbare Chateau mit grossem Umschwung, mit Schwimmbad, Sportplätzen und lauschigen Plätzen ist wie geschaffen für erholsame Ferien für Familien, Singles, Alleinerziehende, Senioren und Seniorinnen, Grossmamis/-papis mit Grosskindern.

Infos: Flyer in der Kirche oder unter www.rkk-liestal.ch oder bei Peter Messingschlager (Tel. 061 927 93 50).

Spezielle Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 12. Juni, 20.00 Uhr

Ökum. Abendfeier im Gotteshaus Ramllinsburg

Montag, 13. Juni, 19.00 Uhr

Tanzabend mit Live-Musik für jung und alt in unserem Pfarreiheim

Donnerstag, 16. Juni, 10.00 Uhr

Café TheoPhilo: „Über Gott und die Welt“

Donnerstag, 23. Juni, 20.00 Uhr
Kirchgemeindeversammlung
(Rechnung 2015)

Sonntag, 26. Juni, 10.00 Uhr

Ökum. Familiengottesdienst zum Schuljahresende

Sport und Wort Die etwas andere Velotour für Männer



Datum: Freitag, 10. Juni 2016

Treffpunkt: 18.00 Uhr Parkplatz Pfarrei Bruder Klaus

Programm: Velotour mit Stationen, Grillieren.
Bei schlechtem Wetter: Alternativprogramm.

Mitbringen: Velo mit Beleuchtung, Picknick

Infos: Pfarrei Bruder Klaus Liestal, 061 927 93 50

Spezielles: Anmeldung bitte umgehend!

Diese Veranstaltung führen wir gemeinsam mit der Reformierten Kirchgemeinde Bubendorf-Ramllinsburg durch.

Senioren Ausflug am 15. Juni 2016

Grotte Réclère und Porrentruy

Treffpunkt: 07.45 Liestal, Emma Herwegh Platz

Abfahrt: 08.00 mit dem Sägesser Autocar

- Führung durch die Grotte Réclère
- Mittagessen im Restaurant Grotte
- Stadtführung in Porrentruy
- Zvierhalt in Laufen (nicht inbegriffen)

Ankunft in Liestal ca. 19.15 Uhr

Beitrag: CHF 55.00 Uhr

Anmeldungen bitte umgehend ans Pfarramt.

«Alt werden ist wie auf einen Berg steigen. Je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht, aber um so weiter sieht man.»

Ingmar Bergman

Wenn Erfahrung zählt

- Probleme löst man am besten, indem man darüber spricht. Beratung zu Themen im Alter(n):
- Sinn des Lebens. Erfolge. Versäumnisse. Würdigung.
- Lebensphase vom Beruf in die Pensionierung. Lebensbilanz ziehen. Biografiearbeit.
- Gesundheitliche Altersbeschwerden. Von rüstig zu alt. Alleinsein. Ängste.
- Verzweiflung über Krankheit, Tod. Verlust von geliebten Menschen.
- Beratung von Angehörigen in allen Fragen rund um das Älterwerden von nahestehenden Menschen.

SeniorenPraxis Rita Schulthess

Psychologische und psychosomatische Beratung. Seit 30 Jahren.

Benzburweg 18 (HanroAreal, rollstuhlgängig), 4410 Liestal

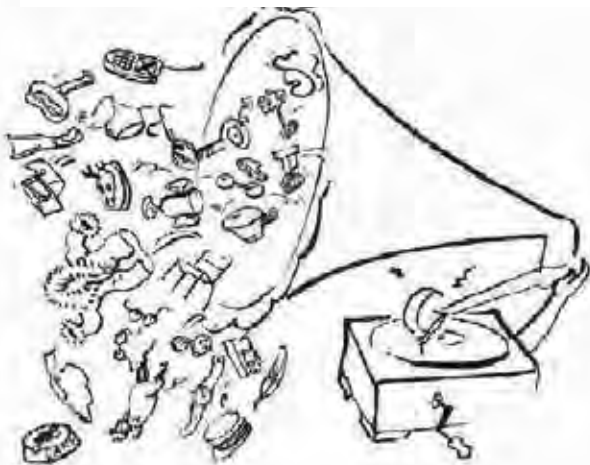
061 921 10 90, 079 209 35 22

Skype: rita.schulthess, eMail: rita.schulthess@activantis.ch, www.3x108fragen.ch



LIESCHTLER FLOHMÄRT

Samschtig **11. Juni 2016** 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Bim Gstadeckschuelhus



www.flohmi-liestal.ch

LIESCHTLER BAUREMÄRT

Dienstag und Samstag
vor dem Rathaus
8.00–13.00 Uhr



Bürgergemeinde Seltisberg
Betreutes Wohnen im Alter
und
Wärmeverbund: 2. Heizzentrale mit Holzsnitzelheizung

Tag der offenen Tür

Samstag, 18. Juni 2016, 10.00 - 15.00 Uhr an der Bündtenstrasse 3 und 5 in Seltisberg

(die Bündtenstrasse mündet vis à vis vom Gasthof Schützen in die Hauptstrasse)



Die Bauarbeiten für diese beiden grossen Projekte der Bürgergemeinde Seltisberg gehen zügig voran und der Zeitplan kann eingehalten werden.

Voraussichtlich ab 1. August 2016 - d.h. früher als ursprünglich vorgesehen - können die 9 betreuten Alterswohnungen bezogen werden. Einige Wohnungen können noch gemietet werden. Für Anfragen und Auskünfte: FILO AG Seltisberg, Beat Weibel Tel. 061/913.95.75

Der Bürgerrat Seltisberg lädt die Bevölkerung von Seltisberg und weitere interessierte Kreise zu einem Tag der offenen Tür ein.

Am Samstag, 18. Juni 2016 können zwischen 10.00 und 15.00 Uhr die 9 modernen und gut ausgestatteten Wohnungen mit herrlicher Aussicht in Richtung Gempen besichtigt werden.

Eine Vertreterin der Spitex wird während der ganzen Zeit anwesend sein und die zukünftige Wohnbetreuerin, Frau Stingelin, wird zwischen 10.00 und 12.00 Uhr Fragen beantworten.

Die Bürgergemeinde offeriert einen kleinen Apéro im Gemeinschaftsraum des Wohngebäudes.

Der Bürgerrat freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und dankt dem beauftragten Architekturbüro Otto und Partner, welches ebenfalls vor Ort sein wird, für die ausgezeichnete Projektierung und Bauleitung.



Ludothek

Spiele zum Ausleihen

... auch für die
Sommerferien!

UNSERE SOMMERFERIEN-ÖFFNUNGSZEITEN:

Sa. 2. Juli 10-13 Uhr

Mi. 6. Juli 14-17 Uhr

unsere regulären Öffnungszeiten:

Mittwoch 14 – 17 Uhr

Donnerstag 9 – 11 Uhr

Samstag 10 – 13 Uhr

(während den Schulferien geschlossen)

www.ludo-liestal.ch

Kanonengasse 1, Liestal

061 922 23 83



Das Weltküche-Team Liestal lädt ein:

Weltküche in Liestal

*Ausnahme am zweiten Samstag im Monat im Rathaus,
Eingang Salzgasse, Stadtsaal, 3. Stock*

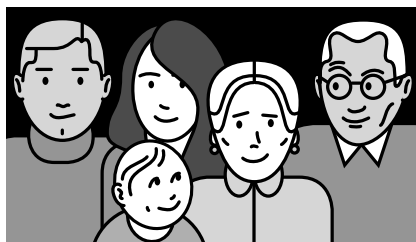
Am 11. Juni 2016 von 11.30 bis 14 Uhr
geniessen Sie kulinarische Spezialitäten aus

Indien

Der Gewinn wird an die
Erdbebenopfer in Nepal gespendet.



www.weltkueche-in-liestal.ch



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause
REGIO LIESTAL

Zu Hause gut aufgehoben

Die Spitex Regio Liestal pflegt und betreut Menschen jeden Alters, die vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch reduziert sind, chronisch krank sind, behindert sind oder unter Altersbeschwerden leiden.

Spitex Regio Liestal – 061 926 60 90 – www.spitex-regio-liestal.ch

11. Juni:

Welcher Schmetterling ist das?

Nachmittagsexkursion nach Bubendorf



25. Juni:

Pflegeinsatz Neophytenbekämpfung

Im Gebiet Röserental

Informationen zu Zeit und Treffpunkt:

www.nvliestal.ch

Mandiram Liestal

Tag der offenen Tür | Samstag, 11. Juni 2016 | 10.00 - 20.00

Ganzheitlicher Bewegungsunterricht: Yoga, Nia®, Bebo Fit, Soul Motion®-Tanz.
Singschule Liestal MartinVOICE: Kinderchöre, Vocal Coaching, BodyVoicing.
Jede volle Stunde ein Angebot ausprobieren. Detailplan siehe Website.

Regula & Martin von Rütte | www.mandiram-liestal.ch | Hanroareal



FÜR ALLE IM ALTER VON 7 – 16 JAHREN • JETZT ANMELDEN

über **300** VERANSTALTUNGEN & ANGEBOTE

Organisation: **KJF** KIND JUGEND FAMILIE Kompetenzzentrum

Hauptsponsor / ermöglicht durch: **UBS**

Co-Sponsor: **coop**

X-Island

Ferienpass Baselland

18. Juli – 12. August 2016
Mehrtageskurse ab 4. Juli!

www.x-island.ch



Neu bietet unser Verein seinen Mitgliedern an ausgewählten **Wochenenden geführte Anlässe** an, damit in diese Tage etwas Abwechslung kommt.

Senioren *für* Senioren

LIESTAL

Jassnachmittag: Jeden ersten Dienstag-Nachmittag im Monat.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein!

Ab Ihrem 55. Geburtstag freuen wir uns, Sie bei uns willkommen zu heissen.

Informationen und Vermittlungen: www.sfs-liestal.ch
 jeden Montag, 08.00–11.00 Uhr, Tel. 061 922 01 24,
 Rosengasse 1, 4410 Liestal, E-mail: sfs.liestal@bluewin.ch

Leading in eRecycling



Ihr Recycling-Drive-In

Gratisentsorgung von:

- Elektronikschrott
- Haushaltsgrossgeräte
- Kühlschränke
- Batterien
- Leuchtstoffröhren
- Styropor **Neu**
- Papier
- Karton
- PET
- Altmetall
- Dosen
- Kork
- Glas
- Altöle
- Altkleider
- Nespresso-Kapseln

Kostengünstige

Entsorgung von:

- Holz
- Flachglas
- Sperrgut
- Sonderabfälle aus Haushaltung wie Farben, **Neu** Lacke, Spraydosen, etc.

Wir haben jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 13 Uhr geöffnet und sind eine offizielle Abgabestelle von SWICO/SENS.

Immark AG Unterfeldstrasse 15a T +41 58 360 74 74 info@immark.ch
 CH-4410 Liestal BL F +41 58 360 74 75 www.immark.ch



Stadt Liestal

Rotes Kreuz Baselland



Programm SALUTE Liestal

Informationsanlass

21. Juni 2016

19.30 – 21.00 Uhr



Die Stadt Liestal startet mit dem Roten Kreuz Baselland das Programm „SALUTE Liestal“: Freiwillige Gottis und Göttis unterstützen anerkannte Flüchtlinge in Liestal Fuss zu fassen. Die Gotte/der Götti begleitet während ca. sechs Monaten „ihre“ fremdsprachige Person. Gemeinsam sprechen sie Deutsch im Alltag und tauschen sich über Wichtiges zum Alltagsleben in Liestal aus. Das Rote Kreuz Baselland begleitet den Kontakt.

Sind Sie interessiert? Mehr Informationen erhalten Sie an unserem Info-Abend. Freiwillige im Einsatz erzählen von ihren Erfahrungen:

Datum: Dienstag, 21. Juni 2016

Zeit: 19.30 – 21.00 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal

Anmeldung bis zum 17. Juni unter:

061 905 82 00, bildung@srk-baselland.ch

Eingliederungsstätte
Baselland **ESB**



HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SOMMERFEST
AN DER SCHAUBURGERSTASSE 16, LIESTAL
24. JUNI 2016, 15-22 UHR



GENIESSEN SIE MIT UNS

KULINARISCHE VIELFALT, SOMMER-LOUNGE

MUSIK UND TANZ-SHOWS

STEINHAUEN, HOLZ-SAGEN, KUTSCHEN-FAHRTEN

HENNA-TATTOO, TALERSCHWINGEN UND GUTE STIMMUNG!

Programm

Ab 15 Uhr Festbeginn mit „Los Zapallos“
16.30 „Tanzfreunde Munzach“
17.00 „ESB Chor“
18.00 „Perkussion“
19.00 „Folklor75“
20.00 „Campfire“

Bis 22 Uhr

Anreise

Wenn möglich, nutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel.
Ab Liestal Bahnhof
Buslinie 78 bis
Station Munzach, Parkplätze im Quartier sind beschränkt vorhanden.



Die Eingliederungsstätte Baselland ESB steht im Dienste von Menschen mit einer Behinderung. Sie ist eine private Stiftung mit einem öffentlichen Auftrag. Ihr Ziel sind zufriedene Menschen, die ihr Potenzial entfalten und so selbstbestimmt wie möglich leben und arbeiten können. Deshalb sind die Angebote der ESB so vielfältig wie die Menschen, in deren Dienst sie steht.

Die ESB verfügt über 450 Arbeitsplätze und 100 Wohnplätze.

Eingliederungsstätte Baselland ESB, Schauburgerstrasse 16, 4410 Liestal, liestal@esb-bl.ch www.esb-bl.ch

DATUM / ZEIT	ANLASS	ORT	ORGANISATOR
21. Mai – 6. August 10.00 – 17.00 Uhr	Eingewandert – Wie das Fremde Heimat wird	Museum.BL	Museum.BL
25. Mai – 15. Juni 8.45 – 11.15 Uhr 4 × Mittwochs	Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder Basiskurs	Familienzentrum	Sozialpädagogische Familienbegleitung Baselland
25. Mai – 15. Juni 19.30 – 22.00 Uhr 4 × Mittwochs	Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder Basiskurs	Familienzentrum Liestal	Sozialpädagogische Familienbegleitung Baselland
26. Mai – 9. Juni 18.00 – 21.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Nähkurs «Shorts oder Hose»	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
26. Mai – 20. Okt. so lange die Sonne scheint!	Boule-Bahn auf der Sonnenterrasse	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
27. Mai – 10. Juni 13.30 – 16.30 Uhr Nähere Angaben im Internet	Schriftbilder mit Masking fluid	malbar	malbar
30. Mai – 4. Juli 17.30 – 18.30 Uhr, 6 × Montags	Keine Angst vor Atemnot	Kantonsspital Liestal, Physiotherapie	Lungenliga beider Basel
30. Mai – 19. Dezember 19.30 – 21.30 Uhr	Soul Motion® – Tanz der Seele	Mandiram-Liestal (Hanro Areal)	Singschule Liestal Martin VOICE
31. Mai – 28. Juni 19.30 – 20.30 Uhr	Paartanz in Liestal	Ballett- und Bewegungsschule Liestal	Jane Bures
1. – 22. Juni 18.15 – 21.00 Uhr, 4 ×	Goldschmieden	Gymnasium Liestal	Volkshochschule beider Basel
9. Juni, 20.00 – 22.00 Uhr	The Lion King	Aula Schulhaus Burg	Sekundarschule Burg
10. Juni 17.00 – 20.00 Uhr	«Tag der offenen Tür» mit Sommerfest	Freie Christliche Schule Liestal	Freie Christliche Schule Liestal
10. Juni, 19.00 – 21.00 Uhr	Hitziger Appenzeller Chor	Hotel Engel Liestal	Humorclub zum Törli
10. Juni, 20.00 – 22.00 Uhr	The Lion King	Aula Schulhaus Burg	Sekundarschule Burg
10. Juni – 14. August Nähere Angaben im Internet	Kulturpfad	Kantonsspital Baselland Liestal	Kantonsspital Baselland Liestal
11. Juni 10.00 – 15.00 Uhr	Sachspendensammlung für Flüchtlinge im Libanon	Ziegelhof-Areal, an der Rampe	Basel Hilft Mit
11. Juni 10.00 – 20.00 Uhr	Tag der offenen Tür	Mandiram-Liestal (Hanro Areal)	Mandiram Liestal
11. Juni 11.30 – 14.00 Uhr	Weltküche Indien, Achtung: anderes Datum	Rathaus Stadtsaal	Weltküchenteam Liestal
11. Juni 14.00 – 17.30 Uhr, 6 ×	Vom Ton zum Gefäss	Römermuseum Augusta Raurica	Volkshochschule beider Basel
11. Juni, 20.00 – 22.00 Uhr	The Lion King	Aula Schulhaus Burg	Sekundarschule Burg
11. Juni, 20.00 – 23.00 Uhr	Faye B	Kulturhotel Guggenheim	Kulturhotel Guggenheim
13. Juni, 12.15 – 13.45 Uhr	Familien-Mittagstisch	FAZ, Büchelstrasse 6, 1. OG	Familienzentrum Liestal
13. Juni, 14.30 – 16.30 Uhr	Internet Café	Kirchgemeindehaus	Senioren für Senioren
14. Juni, 10.00 – 14.00 Uhr	Buuremärt vor em Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
16. Juni 11.30 – 19.00 Uhr	Dreiviertel-Tagesreise mit Schwarzwaldrundfahrt	Bus-Bahnhof Liestal	Senioren Regio Liestal

DATUM / ZEIT	ANLASS	ORT	ORGANISATOR
16. Juni, 20.00–22.00 Uhr Türöffnung: 19.30 Uhr	India N Chants! – Vocal-Bansuri-Tabla	Kulturhotel Guggenheim	Kulturhotel Guggenheim
16.–30. Juni 18.00–21.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Freies Nähen mit individuellem Schnittmuster	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
17. Juni 13.30–17.00 Uhr	Crêpes Suzette	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
18. Juni 9.30–16.00 Uhr	Altes Handwerk – Die Renaissance der Sense	Neuhof 33	Volkshochschule beider Basel
18. Juni 20.00–21.30 Uhr	Konzert Goccia di Voci	Katholische Kirche	Giocandolavoce
21. Juni 9.00–11.00 Uhr	Kindercoiffeuse im FAZ	FAZ, Büchelistrasse 6, 1. OG	Familienzentrum Liestal
22. Juni, 16.00 Uhr	Sitzung des Einwohnerrates	Landratssaal	
22. Juni–6. Juli 18.30–20.00 Uhr, 6 x	Kunsthaut aktuell: Die Leichtigkeit des Raums	Kunsthaut Baselland	Volkshochschule beider Basel
24. Juni 18.00–22.00 Uhr	Burg Air	Schulhausplatz Burg	Sekundarschule Burg
24. Juni–24. September 13.30–17.00 Uhr	Türkischer Kaffeegenuss	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
25. Juni 19.30–21.30 Uhr	Singer's Show MartinVOICE	Mandiram-Liestal (Hanro Areal)	Singschule Liestal MartinVOICE
26. Juni, 11.00–14.00 Uhr	Quartierzmorge	Niklaus Huus Lausen	Quartierverein Liestal - Ost
26. Juni 17.00–19.00 Uhr	Singer's Show MartinVOICE	Mandiram-Liestal (Hanro Areal)	Singschule Liestal MartinVOICE
28. Juni, 14.30–16.00 Uhr	Tanz Café	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
29. Juni 17.00 Uhr	Sitzung des Einwohnerrates (Konstituierung)	Landratssaal	
1.–2. Juli, 9.00–11.00 Uhr	Kinderhütten am Elterntreff Freitag	FAZ, Büchelistrasse 6, 1. OG	Familienzentrum Liestal
4.–8. Juli 8.00–17.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Mitmach-Zirkus als Tagesbetreuung	Turnhalle 1 Schulanlage Frenkenbündten	Freiburger Projektzirkus FROG
4.–8. Juli 13.30–15.30 Uhr 16.00–18.00 Uhr	Schnupperkurswochen Geräte- und Kunstturnen, Akrobatik und Trampolin	Sport- und Gesundheitszentrum Rosen	Nordwestschweizerisches Kunstturn- und Trampolinzentrum Liestal
6. Juli–31. August 17.30–20.00 Uhr	Abend-Boulespiel	Sportanlage Sappeten	Senioren Regio Liestal
15. Juli, 10.00–12.00 Uhr 14.00–16.00 Uhr	Monochromes Zeichnen	malbar	malbar
15. Juli 20.30–22.30 Uhr	Chaostheater Oropax	Gitterlibad Liestal	Keep Cool Produktion & Verlag AG
28. Juli 12.00–18.00 Uhr	Grillplausch mit Lotto	Schützenhaus Edleten Lausen	Senioren Regio Liestal
28. Juli 13.30–19.00 Uhr	Grillplausch Aussichtsturm	Gartenwirtschaft Aussichtsturm	Quartierverein Liestal - Ost
1. August 17.00–00.00 Uhr	1. Augustfeier auf Sichern	Chornschüre Sichern	Bürgergemeinde Liestal / Stadt Liestal

DATUM / ZEIT	ANLASS	ORT	ORGANISATOR
20. August 2015–30. Juni 2016 9.15–10.15 Uhr	Muki-Turnen	Frenkenbündten Turnhalle	Romy Regenass Muki BL
2. Dezember 2015–19. November 2016 19.45–21.45 Uhr, Nähere Angaben im Internet	Einladung zum Mitsingen im Oratorienchor Baselland	Aula Schulhaus Burg	Oratorienchor Baselland Liestal
4. Januar –1. Juli Nähere Angaben im Internet	Aqua-Cycling	Hallenbad Liestal	Sport- und Volksbad Gitterli AG
4. Januar –1. Juli Nähere Angaben im Internet	AquaFit-Kurse	Hallenbad Liestal	Sport- und Volksbad Gitterli AG
5. Januar–28. Juni 19.45–20.30 Uhr	Aqua-Tanz	Hallenbad Liestal	Sport- und Volksbad Gitterli AG
11. Januar–23. Dezember Nähere Angaben im Internet	Porzellanmalkurse	Atelier «S»	Atelier «S» Malschule und Auftragsmalerei
11. Januar–23. Dezember Nähere Angaben im Internet	Schmuckkurs	Atelier «S»	Atelier «S» Malschule und Auftragsmalerei
11. Januar–23. Dezember Nähere Angaben im Internet	Acrylmalkurse und Mischtechniken	Atelier «S»	Atelier «S» Malschule und Auftragsmalerei
15. Januar–24. Juni, 9.00–12.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Offene Nähwerkstatt – Freitag vormittags	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
24. Januar–31. Dezember 19.00–20.30 Uhr	Nordic Walking Laufgruppentrainings	Stadion Gitterli	Bewegungscoaching
26. Januar–31. Dezember	Running Laufgruppentrainings	Stadion Gitterli	Bewegungscoaching
4. Februar–22. Dezember 14.30–17.30 Uhr	Kindergeburtstag im Textilatelier – Textildesign für kreative Kids ab 8 Jahren	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
26. Februar–1. Juli 9.00–11.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Nähkurs «Nähen lernen – die Grundlagen der Nähmaschinenbedienung»	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
1. März–22. Dezember 10.00–15.00 Uhr, Nähere Angaben im Internet	Designworkshop Hochzeitskleid	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
6. April–30. November 14.00–17.00 Uhr	Boulespiel/Pétanque	Sportanlage Sappeten	Senioren Regio Liestal
21. April–23. Juni 18.00–19.30 Uhr, 9 ×	C1 Literature: W. Somerset Maugham, Short Stories	Reformierte Kirchen- gemeinde Martinshof	Volkshochschule beider Basel
4. Mai–26. Juni Nähere Angaben im Internet	Kunstsammlung Basel-Landschaft: Ein Aussenblick.	Kunsthalle Palazzo	Kunsthalle Palazzo
10. Mai–28. Juni 9.00–11.00 Uhr, Dienstags	Elterntreff / Krabbelgruppe	FAZ, Büchelstrasse 6, 1. OG	Familienzentrum Liestal
13. Mai–1. August 9.00–11.00 Uhr, Freitags	Elterntreff / Krabbelgruppe	FAZ, Büchelstrasse 6, 1. OG	Familienzentrum Liestal

www.liestal.ch > Aktuelles > Veranstaltungen

DATUM / ZEIT	ANLASS	ORT	ORGANISATOR
20. Mai – 24. Juni 8.30 – 11.30 Uhr, 6 x	Modellieren von Figuren	Bildhaueratelier Cuny	Volkshochschule beider Basel
21. Mai – 6. August 10.00 – 17.00 Uhr	Eingewandert – Wie das Fremde Heimat wird	Museum.BL	Museum.BL
25. Mai – 15. Juni 8.45 – 11.15 Uhr, 4 x Mittwochs	Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder Basiskurs	Familienzentrum Liestal	Sozialpädagogische Familienbegleitung Baselland
25. Mai – 15. Juni 19.30 – 22.00 Uhr, 4 x Mittwochs	Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder Basiskurs	Familienzentrum Liestal	Sozialpädagogische Familienbegleitung Baselland
26. Mai – 9. Juni, 18.00 – 21.00 Uhr Nähere Angaben im Internet	Nähkurs «Shorts oder Hose»	Textilpiazza Nähatelier	Textilpiazza
26. Mai – 20. Oktober so lange die Sonne scheint!	Boule-Bahn auf der Sonnenterrasse	Café Restaurant Brunnmatt	Café Restaurant Brunnmatt
27. Mai – 10. Juni, 13.30 – 16.30 Uhr Nähere Angaben im Internet	Schriftbilder mit Masking fluid	malbar	malbar

Auch wir leben nicht von Luft allein.

Gratisinserat

Unterstützen Sie Menschen mit einer Atembehinderung in der Region.



Konto: 40-1120-0
lbb.ch/spenden



LUNGENLIGA BEIDER BASEL



VBM
Weideli Liestal

Tag der offenen Tür – 30 Jahre Jubiläum

Verein für Blindenhunde und Mobilitätshilfen **VBM**
Samstag, 18. Juni 2016 – 11 Uhr bis 17 Uhr

Weideliweg 20
4410 Liestal
www.blindenhund.ch
vbm@blindenhund.ch

Vorführung der Blindenführhunde
Sarah-Jane und den Alpenraudis

Öffnungszeiten Stadtverwaltung

Alle Verwaltungsabteilungen

Mo 07.30 – 11.30 Uhr
 Di 08.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.30 Uhr
 Mi 10.30 – 18.30 Uhr **durchgehend**
 Do 08.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.30 Uhr
 Fr 08.00 – 11.30 Uhr

Feiertage Mai 2016

Mo 1. August **ganztags geschlossen**

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten
 können Sie **telefonisch vereinbaren**.

Telefon / Informationsschalter

Zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten
 der Verwaltungsabteilungen:

Mo 13.30 – 16.30 Uhr
 Fr 13.30 – 16.30 Uhr

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52,
 Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal
 Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88
betriebe@liestal.bl.ch

Abgabestelle für Karton, Metall, Altöl, Polystyrol und Elektronikschrott

Immark AG, Unterfeldstrasse 15a, Liestal
 Tel. 058 360 74 74

Mo–Fr 07.00–12.00 und 13.00–17.00 Uhr,
 jeden 1. Samstag im Monat 09.00–13.00 Uhr

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 22. Juni 2016 (Lottner AG)

Mittwoch, 20. Juli 2016 (Lottner AG)

Bitte Papier am Sammeltag vor 07.00 Uhr
 gebündelt an den Strassenrand stellen.

Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht
 mehr abgeholt.

Altmetall-Abgabetag

Der nächste Altmetall-Abgabetag:

Samstag, 25. Juni 2016 (Buser AG)

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche
 nicht in den normalen Kehrrecht gehören, wer-
 den von 08.00 bis 11.30 Uhr angenommen bei:
 Firma H. & F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal
 (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo – Fr 09.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00 Uhr.

**Weitere Informationen
 im Entsorgungskalender**

Wohnen in Liestal – Mehr von Leben



Liestal bietet ein vielfältiges Angebot an gutem
 Wohnraum – und viel Freizeit ganz in der Nähe
www.in-liestal.ch

Liestal aktuell

Erscheinungsdaten / Redaktionsschluss

www.liestal.ch > Aktuelles > Liestal aktuell

STADTBAUAMT

Informationen zu Baustellen

www.liestal.ch > Verwaltung > Departemente/
 Bereiche > Stadtbauamt > Baustellen

NOTRUFNUMMERN

Allgemeiner Notruf	112
Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanität	144
Vergiftungen	145
REGA	1414
Medizinische Notrufzentrale	061 261 15 15
Kantonspolizei BL	061 553 34 34
Elektrizität / Elektra Baselland	061 921 15 06
Gas / Industrielle Werke Basel	0800 400 800
Wasserversorgung Stadt Liestal	061 927 52 85

IMPRESSUM

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikations-
 organ der Behörden der Stadt Liestal. Es wird
 unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unter-
 nehmen und Institutionen in der Stadt Liestal
 verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Lukas Ott (Stadtpräsident),
 Carmen Wild (neu ab 1. Juni 2016)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal
 aktuell, Carmen Wild, Rathausstrasse 36, 4410
 Liestal, Tel. 061 927 52 64, inserate@liestal.bl.ch

Auflage: 7'800 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Layout: Traktor Grafikatelier, Münchenstein

Druck: AZ Print



GAUGLER-EGLI.CH

Ehemals **Florian Gaugler** Das spezielle Gipsgeschäft

Seit 25 Jahren für Sie in Bewegung!
Neu und doch altbewährt!

Gaugler Egli AG / Lausenerstrasse 16 / 4410 Liestal
T: +41 61 902 15 55 / F: +41 61 902 15 54 www.gaugler-egli.ch

GAUGLER EGLI AG
GIPSEREI
MALEREI
TROCKENBAU
ISOLATION
BRANDSCHUTZ

bürgi.com
Sicherheit und Kommunikation



**INDIVIDUELLE STEMPEL-
ANFERTIGUNGEN IN WENIGEN STUNDEN?
KEIN PROBLEM!**

bürgi.com ist ausserdem Ihr Spezialist für:
Schlüssel, Schlösser, Gravuren und
sämtliche Dienstleistungen im Bereich
anspruchsvoller Sicherheitssysteme.

bürgi.com AG
Gerberstrasse 5, 4410 Liestal,
Tel. 061 319 65 00, www.bürgi-liestal.com



Elektrische Installationen | Telematik
Haushaltapparate | Beleuchtungskörper

Carl Bürgin Elektro, Rebasse 5, 4410 Liestal
Tel. 061 926 80 00, www.elektrobuergin.ch

KAFFEEMASCHINE?

**Beratung, Service, Verkauf
und Reparaturen:**

**Saeco, Jura, Rotel, Siemens
& weitere**



DETTWILER
GmbH

Kasernenstrasse 72, 4410 Liestal
Tel.: 061 922 18 66, Fax: 061 922 18 67
www.dettwiler-kafi.ch



Ch. Grollimund Tel/Fax: 061 931 28 63
4410 Liestal Natel: 079 615 79 28

Danke für Ihre Spende.

PC 40-28150-6
www.klbb.ch



krebsliga beider basel



**UNSER
SERVICE
MACHT DEN
UNTERSCHIED**



www.servi-tec.ch

SERVI-TEC

Service und Verkauf von Haushaltgeräten

Servi-Tec Lausen GmbH | Wolfgasse 4 | 4415 Lausen

061 923 91 21 | info@servi-tec.ch

UNSERE HOMEPAGE JETZT NEU MIT RABATTKNOPF.
JETZT AKTUELL: STEAMERAKTION HOLEN SIE SICH
IHREN PROBESTEAMER!

«Lange Tafel Liestal»

Sonntag, 25. September 2016



Programm

10.00 Uhr

Ökumenischer Festgottesdienst
in der Stadtkirche Liestal mit
Pfarrer Andreas Stoos (ref.) und
Pfarrer Bernhard Schibli (kath.)

Musikalische Umrahmung
durch das Festivalorchester
Viva Cello und
die Stadtmusik Liestal.

11.00 Uhr

Apéro im Kirchhof,
musikalische Umrahmung durch
die Stadtmusik Liestal

Für die «Lange Tafel Liestal» stehen
insgesamt 700 Plätze zur Verfügung.
**Bitte benützen Sie den Vorverkauf,
um sich ihren Platz zu sichern**

12.00 Uhr

«Lange Tafel Liestal» in der Rathausstrasse
Begrüssung: Stadtpräsident Lukas Ott
Moderation: Dominik Flammer
Bewirtung unter der Leitung
von Büderli Gastronomie.

14.30 – 18.00 Uhr

Kulinarisches und musikalisches
Nachmittagsprogramm
für alle mit vielfältigen
Verpflegungsständen
und Beiträgen.



**Der Vorverkauf für die 700 Plätze der
«Lange Tafel Liestal» startet am 7. Juni.**

**Tickets à Franken 32.–
(Menü ohne Getränke) sind im
Dichter- und Stadtmuseum an der
Rathausstrasse 30 in Liestal erhältlich.**